



Dr. Matthias Jung

Dr. Annegret Middeke

Julia Panferov BA

Gefördert vom Deutschen
Akademischen Austauschdienst aus
Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA)

DAAD

ZUR AUSBILDUNG VON LEHRKRÄFTEN
DEUTSCH ALS FREMD- UND
ZWEITSPRACHE AN DEUTSCHEN
HOCHSCHULEN – EINE QUANTITATIVE
STUDIE 2014/2015 BIS 2016/2017

Göttingen: FaDaF (Stand: 16.08.2017)

Inhalt

0 Vorbemerkungen	1
1 Ausgangslage	2
1.1 <i>Der Bedarf in Erwachsenenbildung</i>	2
1.2 <i>Der Bedarf in der Schule</i>	3
1.3 <i>Aktuelle Datenlage</i>	4
1.4 <i>Wie definiert man eine ausgebildete DaF/DaZ-Lehrkraft?</i>	6
2 Ziel der Studie und Untersuchungsdesign	10
3 Durchführung und Verlauf der Befragung	14
4 Ergebnisse	15
5 Schwierigkeiten und Grenzen der Studie	21
6 Fazit und Ausblick	23
7 Literatur	27
8 Zu den Autoren	28
9 Anhang	29
9.1 <i>Online-Fragebogen</i>	29
9.2 <i>Listen des BAMF</i>	38
9.2.1 <i>Matrix Lehrkräftezulassung</i>	38
9.2.2 <i>Liste anerkannter Hochschulzertifikate</i>	39
9.2.3 <i>Liste „Andere DaF/DaZ-Zertifikate (mindestens 100 UE)“</i>	46

0 VORBEMERKUNGEN¹

Angesichts des drastisch angestiegenen Bedarfs an qualifizierten Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache in den deutschsprachigen sowie in den nicht deutschsprachigen Ländern hat der Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF) mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) die erste Vollerhebung zu Studienangeboten bzw. akademischen Lehrkraftausbildungen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) inkl. Erstsemester- und Absolventenzahlen durchgeführt. Die Studie hat insofern explorativen Charakter, als zum Zweck der Erhebung ein Kriterienraster entwickelt wurde, das auch die vielfältigen arbeitsmarktrelevanten DaF/DaZ-Qualifizierungen unterhalb der BA/MA-Ebene erfasst und systematisiert. Die so gebildeten Kategorien dienen als Basis, auf der jährliche Erhebungen zur Aktualisierung und Vervollständigung der Daten aufbauen können, in denen sich auch das Instrumentarium überprüfen und weiter verfeinern lässt.

Die Ergebnisse für den Zeitraum Wintersemester 2015/2016 bis Wintersemester 2016/2017 beruhen auf den Auskünften der DaF/DaZ-Studiengangsvetreter selbst (zu Ansprechpartnern und methodologischem Vorgehen s. S. 10ff.) und den Informationen auf den Homepages der DaF/DaZ-Institute (zu Schwierigkeiten s. S. 21f.).

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern für die freundliche Zusammenarbeit und hoffen auf ebenso große Kooperationsbereitschaft und tatkräftige Unterstützung bei den Folgestudien. Unser Dank gilt außerdem dem DAAD, insbesondere Frau Susanne Lüdtke, für die finanzielle und inhaltliche Unterstützung dieses angesichts der kurzen Projektlaufzeit durchaus ambitionierten Projektes.

Fehlende oder fehlerhafte Angaben zu einzelnen Studienangeboten bitten wir zu entschuldigen, sie sind angesichts der ständigen Änderungen und komplexen Modelle nicht immer zu vermeiden. Bitte nehmen sie dann Kontakt mit uns auf, so dass wir die Informationen ergänzen können (Rückmeldungen bitte an: buero@fadaf.de).

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1 AUSGANGSLAGE

Qualifizierte Lehrkräfte für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) sind gefragt wie nie, und zwar im Inland wie im Ausland. Der Mangel an qualifizierten DaF/DaZ-Lehrkräften erstreckt sich zurzeit auf alle Bildungsbereiche (Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung). Der Bedarf im Inland ist vor allem durch den verstärkten Zuzug von Flüchtlingen seit 2015 ausgelöst worden, der trotz des Rückgangs von 891.000 (2015) auf ca. 300.000 (2016) auch in den nächsten Jahren bei 100.000 bis 300.000 Personen pro Jahr, darunter zahlreiche Kinder im schulpflichtigen Alter, liegen dürfte. DaF/DaZ-Absolventenzahlen sind in diesem Kontext zu einer besonders wichtigen Planungsgröße für Schulämter und Behörden wie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder die Bundesagentur für Arbeit geworden, um verstetigte und nachhaltige Integrationskonzepte mit qualifizierten Fachkräften umsetzen zu können. DaF/DaZ-Absolventenzahlen können aber für andere DaF/DaZ-Arbeitsfelder wie studien- und berufsvorbereitende bzw. -begleitende Kurse im In- und Ausland relevant sein.

1.1 DER BEDARF IN ERWACHSENENBILDUNG

Von der Ankunft in Deutschland bis zum Eintritt in das öffentlich geförderte Integrationskurssystem vergehen i.d.R. sechs Monate bis ein Jahr, das System selber wird dann im Schnitt vielleicht ein Jahr lang durchlaufen. Dabei reicht die Anzahl der geförderten Unterrichtseinheiten (UE) Deutsch von mindestens 600 für das Zielniveau B1 bis in Einzelfällen hin zu maximal ca. 1.800 UE, etwa bei vorgeschalteter Alphabetisierung, wiederholten Kursabschnitten und/oder anschließenden Spezialmodulen, die dann auch bis zum Niveau C2 oder beispielsweise der Fachsprachprüfung für Ärzte führen können. Parallel oder im Anschluss daran gibt es für Erwachsene weitere Förderlinien für Sprachkurse außerhalb des Integrationskurssystems wie z.B. das INTEGRA-Programm des Wissenschaftsministeriums für studierfähige Flüchtlinge oder Förderungen auf Ebene der Bundesländer wie z.B. das NRWege-Programm.

Das Gros der Flüchtlinge des Jahres 2015/16 hat zum Jahresende 2016 gerade erst begonnen, das staatliche Sprachfördersystem zu durchlaufen. Hier wird der besonders hohe Lehrkräftebedarf noch bis Ende 2017 anhalten und auch danach voraussichtlich nicht wieder auf das Niveau vor 2015 zurückgehen, zumal der Unterrichts-

bedarf sowohl durch gestiegene Teilnehmerzahlen als auch durch die Ausweitung des geförderten Sprachunterrichts pro Migrant mit dem Erlass der Deutschförderverordnung (DeuFöV) zum 01.07.2016 zugenommen hat (vgl. Jung 2017: 54-56).

Dem starken Bedarf an Deutschlehrkräften meinte das BAMF nur durch eine vorübergehende Absenkung der Qualifikationsanforderungen seit Anfang 2016 begegnen zu können.

1.2 DER BEDARF IN DER SCHULE

In der Schule hat sich der Bedarf an DaF/DaZ-Lehrkräften aufgrund der bestehenden Schulpflicht für minderjährige Migranten sehr viel schneller ausgewirkt, da hier die ankommenden Kinder meist zunächst in Deutschlernklassen zusammengefasst wurden – mit dem Ziel, sie möglichst schnell an die Teilnahme am Regelunterricht heranzuführen, der dann über mehrere Jahre noch mit gesondertem Förderunterricht für die Schüler unterstützt werden kann (s. Middeke et al. 2017). Ältere Jugendliche und junge Erwachsene, für die keine Schulpflicht mehr besteht, werden typischerweise in Berufsschul- oder Kollegklassen untergebracht, in denen ebenfalls die schulische Grundbildung mit der Vermittlung des Deutschen zusammen bewältigt werden muss.

Der Bedarf an DaF/DaZ-Vermittlungskompetenz wird im öffentlichen Schulwesen allerdings nur zu einem kleinen Teil mit eigens ausgebildeten DaF/DaZ-Lehrkräften abgedeckt, da DaF/DaZ bisher kein eigenes Schulfach ist und es deshalb in diesem Bereich kein Staatsexamen und Referendariat gibt. Insofern war in den meisten Bundesländern der bevorzugte Weg der Schulen, die DaZ-Vermittlung neu eingestellten Lehrkräften mit 2. Staatsexamen oder gar pensionierten Schullehrern weitgehend unabhängig von ihren unterrichteten Schulfächern zu übertragen. DaF/DaZ-Erfahrungen waren zwar erwünscht und galten als Einstellungsvorteil von Referendaren, aber sie konnten auch nachträglich erworben werden oder wurden für verzichtbar gehalten. Nur ein kleiner Teil des Zusatzbedarfs an Lehrkräften infolge der verstärkten Zuwanderung wurde mit ausgebildeten DaF/DaZ-Lehrkräften gedeckt (FaDaF 2015). Und nur wenige von ihnen haben die Chance, als Quereinsteiger dauerhaft im Schuldienst tätig zu sein.

Die Situation stellt sich von Bundesland zu Bundesland anders und insgesamt unübersichtlich dar. Unbestritten ist aber, dass dennoch eine Vielzahl von DaF/DaZ-Lehrkräften, die bisher als Honorarkraft in Integrationskursen, studienvorbereitenden oder Selbstzahlerkursen unterrichteten, in den Schuldienst gewechselt sind – oft nur auf befristeten Stellen – und damit als Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung nicht mehr zur Verfügung stehen. Gleichzeitig hat sich der Bedarf an DaF/DaZ-Kurzausbildungen erhöht, sei es zwecks Chancenverbesserung, um nach dem Referendariat dauerhaft in den Schuldienst übernommen zu werden, sei es um sich berufsbegleitend als DaF/DaZ-Lehrkraft in Integrationskursen zu qualifizieren.

Dieser neue Bedarf an DaF/DaZ-Kompetenz in der Schule trifft auf eine Entwicklung in der universitären Lehrerbildung, die schon seit Jahren Module zum sogenannten „sprachsensiblen Unterricht“ umfasst. Die angehenden Lehrer sollen auf einen diversitätsgerechten Umgang mit den sprachlichen und kulturellen Besonderheiten von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache und den Aufbau von bildungssprachlichen Kompetenzen in allen Fächern vorbereitet werden. Bei diesen Modulen handelt sich i.d.R. nicht um Qualifizierungen für die unmittelbare Deutschvermittlung in Willkommens-, Vorbereitungs- bzw. Förderklassen. Aus Sicht der Schulverwaltung, aber auch der Studenten, die DaZ im öffentlichen Schulwesen unterrichten wollen, sind daher Studiengänge ideal, in denen DaF/DaZ als Drittfach studiert wird: ideal für die Schulverwaltungen, weil sie nicht auf DaF/DaZ-Quereinsteiger zurückgreifen müssen, sondern besonders flexible Lehrkräfte gewinnen, die je nach Bedarf ‚klassisch‘ als Schulfachlehrkräfte oder eben für die möglichst schnelle Integration von Kindern neu in Deutschland zugewanderter Familien in den Regelunterricht eingesetzt werden können; ideal für Berufseinsteiger, weil sie mit einem Drittfach DaF/DaZ auf lange Sicht beste Chancen auf eine dauerhafte Einstellung im Schuldienst haben. Angesichts des Bedarfs an DaF/DaZ-Kompetenz in der Schule ist daher besonders auf diese Studiengänge und Module in der Lehrerbildung zu achten.

1.3 AKTUELLE DATENLAGE

Trotz des zurzeit offensichtlichen und immer wieder beklagten Mangels an ausgebildeten DaF/DaZ-Lehrkräften gibt es derzeit keine verlässlichen Daten zu ihrer Zahl

bzw. den jährlichen Absolventen der DaF/DaZ-Studiengänge. Noch spekulativer sind Abschätzungen, wie viele davon dem Arbeitsmarkt in Deutschland (aktuell insbesondere als Lehrkräfte für Integrationskurse i.w.S.²) oder dem Ausland, wo ebenfalls vielfach ein Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal für DaF herrscht, zur professionellen Vermittlung des Deutschen zur Verfügung stehen. Es ist z.B. nicht absehbar, wie viele von den DaF/DaZ-Studenten, die aus dem Ausland kommen, nach dem Studium in ihre Heimatländer zurückgehen. Auch nicht, wie viele Absolventen sich Stellen außerhalb des DaF/DaZ-Bereichs suchen, der auch nach den Verbesserungen ab Januar 2016 (Erhöhung der Mindesthonorare in Integrationskursen in zwei Schritten um insgesamt 75%) oft noch durch prekäre und schlecht bezahlte Arbeitsverhältnisse geprägt ist. Diese Problematik machen die einzigen verfügbaren Zahlen in diesem Bereich deutlich. Sie stammen vom BAMF, nach dessen Aussagen³ seit der Anhebung des Mindesthonorars am 01.07.2016 und bis zum 28.11.2016 insgesamt 2.494 neue Lehrkräfte „aktiviert“ werden konnten. Wie viele dieser Personen tatsächlich neu auf den Arbeitsmarkt gekommen sind, bleibt indes offen, denn „aktiviert“ bedeutet in diesem Zusammenhang nur, dass sie vom BAMF zum Unterrichten in Integrationskursen zugelassen wurden. Ob es sich dabei um aktuelle Absolventen von DaF/DaZ-Studiengängen handelt oder um Lehrkräfte, die bisher in anderen DaF/DaZ-Bereichen arbeiteten, oder um Personen, die einfach eine offizielle Bestätigung ihrer DaF/DaZ-Befähigung für andere Zwecke, etwa für eine Bewerbung im Schuldienst, benötigen und gar nicht vorhaben, als DaF/DaZ-Lehrkraft zu arbeiten, bleibt dahingestellt.⁴ Es erscheint daher plausibel, dass derartige Zahlen

² Gemeint ist eine Vielzahl an öffentlich durch die Bundesanstalt für Arbeit (BA) oder das BAMF geförderten Kursen der Erwachsenenbildung, von denen nur ein Teil Integrationskurse heißt. Alle Kursarten dienen aber der Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt und werden im Folgenden unter der Bezeichnung Integrationskurse zusammengefasst.

³ Antwort der Bundesregierung, Drucksache 18/10452 vom 28.11.2016, S. 7: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/104/1810452.pdf>; zuletzt abgerufen am 01.07.2017.

⁴ Dass die Zulassung als Lehrkraft beim BAMF mittlerweile oft aus ganz anderen Gründen als dem Wunsch dort zu unterrichten angefordert wird, zeigt auch die Begründung des BAMF, warum man die Zulassung als Integrationslehrkraft nicht mehr persönlich beantragen kann: „Inzwischen ist festzustellen, dass zahlreiche Personen Anträge gestellt haben, mit der Absicht, nicht in Integrationskursen tätig zu werden, sondern das Zertifikat des Bundesamtes für andere Zwecke zu verwenden.“ (<http://www.bamf.de/DE/Infothek/Lehrkraefte/lehrkraefte-node.html>); abgerufen am 01.07.2017.)

eher Aussagen über Verschiebungen innerhalb des DaF/DaZ-Arbeitsmarktes zulassen als über die tatsächliche Zahl der zur Verfügung stehenden Lehrkräfte, von der Qualität (Bezahlung, Dauerhaftigkeit, Sicherheit) der Arbeitsmöglichkeiten einmal ganz abgesehen.

1.4 WIE DEFINIERT MAN EINE AUSGEBILDETE DAF/DAZ-LEHRKRAFT?

Gleichzeitig ist die recht hohe Zahl an Neuzulassungen durch das BAMF einerseits der Tatsache geschuldet, dass mit dem Nachweis gewisser Mindestqualifikationen (meist Hochschulstudium) seit dem 01.03.2016 eine vorläufige Zulassung erteilt wird – mit der Auflage, eine 70 oder 140 UE umfassende spezifische DaF/DaZ-Weiterbildung innerhalb eines gewissen Zeitraums (ursprünglich bis 31.12.2016, mittlerweile verlängert bis 31.12.2017), abzuschließen. Und andererseits, dass auch die Qualifikation von Bildungsausländern auf den Nachweis eines C1-Niveaus im Deutschen, nachzuweisen durch bekannte Zertifikate entsprechend der RO-DT von KMK/HRK für die Zulassung zum Hochschulstudium, mit deren Vorlage abgesenkt wurde. Weitere Erleichterungen für die Lehrkräftezulassung, damit „auch Personen mit einem nicht-pädagogischen oder nicht-philologischen Abschluss schneller als bisher im Integrationskurs unterrichten dürfen“,⁵ sind auf den 01.09.2016 datiert.

Derartige Anpassungen der Definition von DaF/DaZ-Zertifikaten je nach Bedarfslage machen deutlich, dass eine wesentliche Ausgangsgröße für die Zielstellung dieser Studie offensichtlich sehr variabel gesehen wird: die Definition, was eine „qualifizierte DaF/DaZ-Lehrkraft“ ist. Auf dem Arbeitsmarkt verbindlich ist aufgrund des formalisierten Zulassungsverfahrens nur die BAMF-Zulassung für die öffentlich geförderten Integrationskurse. Diese decken aber selbst in der Erwachsenenbildung vermutlich weniger als die Hälfte des DaF/DaZ-Lehrkräftebedarfs ab, der auch die Bereiche Studien- bzw. Berufsvorbereitung und -begleitung, Sommerkurse, Schüler- und Jugendkurse u.a.m. umfasst und zu einem großen Teil von Selbstzahlern geprägt ist. Im Unterschied zu geschützten freien Berufen im Bereich Medizin oder Recht kann ansonsten jeder ohne irgendeine spezifische Qualifikation Deutsch un-

⁵ <http://www.bamf.de/DE/Infothek/Lehrkraefte/Kriterien/kriterien-node.html>; zuletzt abgerufen am 26.02.2017.

terrachten. Und auch im öffentlichen Schulwesen unterrichten zurzeit zahlreiche Lehrkräfte DaZ, die keinerlei spezifische Qualifikation oder Erfahrung in diesem Bereich über ihr 2. Staatsexamen hinaus besitzen.

Welche Qualifikationen muss also eine ausgebildete DaF/DaZ-Lehrkraft sinnvollerweise haben bzw. welche Definition wird in der vorliegenden Studie zugrunde gelegt? Die scheinbar einfachste Antwort lautet: „Eine ausgebildete, fachlich kompetente DaF/DaZ-Lehrkraft hat einen DaF/DaZ-Studiengang absolviert“. Aber schon hier tauchen mindestens die folgenden methodischen Problembereiche auf:

- Gilt das nur für MA- oder schon für BA-Studiengänge? Oder muss, in Analogie zum „Master of Education“ im öffentlichen Schulwesen, immer ein konsekutiver DaF/DaZ-Master erworben worden sein?
- Welche Studiengänge bescheinigen mit ihrem Abschluss eine DaF/DaZ-Lehrbefähigung? Oder anders gefragt: Welche curricularen Mindestvorgaben müssen diese Studiengänge erfüllen? Müssen Sie beispielsweise ein obligatorisches DaF/DaZ-Unterrichtspraktikum einschließen? Dabei sind schon die Bezeichnungen potenzieller Studiengänge, die DaF/DaZ-Lehrkräfte ausbilden, oft recht unterschiedlich, und nicht immer kommt „DaF“ oder „DaZ“ in ihrem Titel vor.
- Muss man Studiengänge, die eine Lehrbefähigung DaF vermitteln, von solchen unterscheiden, die sich klar auf DaZ konzentrieren? Und wo liegt dann der Fokus der Studie?
- Wie sind ausländische Studienabschlüsse in Germanistik zu bewerten? Handelt es sich nicht, da Germanistik im nicht deutschsprachigen Raum immer sprachpraktische Anteile enthält, quasi automatisch um DaF-Studiengänge?
- Welchen Qualifikationsnachweis verlangt man hinsichtlich der Sprachkompetenz im Deutschen bei Bildungsausländern⁶, und zwar auch wenn sie ihren DaF/DaZ-Studienabschluss in Deutschland gemacht haben?

⁶ Hier verstanden als Personen, die ihren Hochschulzugang nicht in Deutschland oder an einer deutschen Auslandsschule erworben haben.

Ungeachtet dessen, wie man diese Fragen beantwortet und wie weit man die Grenzen zieht: die Mehrheit der aktuell DaF/DaZ-Unterrichtenden hat keinen wissenschaftlichen DaF/DaZ-Abschluss, sondern einen vielfältigen Mix von Studienabschlüssen, DaF/DaZ-Zusatzqualifikationen bzw. DaF/DaZ-Weiterbildungen und Unterrichtserfahrungen. Eine ähnliche Bandbreite potentieller DaF/DaZ-Qualifikationen wird z.B. auch bei den DAAD-Ausschreibungen für Lektorate und Sprachassistentenstellen an ausländischen Hochschulen verlangt. Und im Extremfall reicht für eine Reihe von Auftraggebern, vor allem im Ausland, die ‚Qualifikation‘, Muttersprachler zu sein bzw. gut Deutsch zu sprechen, ggf. verbunden mit etwas Unterrichtserfahrung in Deutsch. Das trifft im Inland insbesondere auf einen früheren Zustand zu, bevor sich seit den 1970er Jahren DaF/DaZ als eigenes Hochschulfach etablierte und das BAMF ab 2005 für Integrationslehrkräfte nicht nur einen Hochschulabschluss, sondern je nach dem studierten Fach auch eine DaF/DaZ-Nachqualifizierungen zur Voraussetzung machte (vgl. Jung 2017: 45f).⁷

Ausgangspunkt der vorliegenden Absolventenstudie ist definitionsgemäß ein wissenschaftlicher Abschluss, so wie er für neue Zulassungen von Lehrkräften auch vom BAMF verlangt wird. In seiner Matrix „Zulassungskriterien für Lehrkräfte in Integrationskursen“, Stand Juni 2016 (s. 9.2.1) hat das Bundesamt für seine Zwecke die drei Kriterienbereiche „DaF/DaZ-Nähe des Hochschulabschlusses“, „DaF/DaZ-Zusatzqualifizierungen“ und „DaF/DaZ-Lehrerfahrung“ in insgesamt sieben Kategorien verknüpft. Grundvoraussetzung für eine Zulassung sind ein Hochschulabschluss oder ein „sprachlicher Berufsabschluss“⁸. Für eine Absolventenstudie besonders relevant ist, welche Personengruppen direkt nach ihrem Abschluss als DaF/DaZ-Lehrkraft für das BAMF arbeiten können:

- Hochschulabschluss in DaF/DaZ (auch als Ergänzungs- bzw. Aufbaustudium oder Nebenfach) in Deutschland erworben

⁷ Das BAMF wird häufig für seinen überbordenden Bürokratismus kritisiert (vgl. Jolmes 2016).

⁸ Es ist nicht ganz klar, was alles hierunter fällt, aber als Beispiel findet man etwa „Übersetzer“ oder Dolmetscher (<http://vacancies2.de/job/lehrkraft-deutsch-als-zweitsprache-arbeitsort-elmshorn>; zuletzt abgerufen am 09.07.2017), gemeint sind damit aber vermutlich Personen mit Übersetzerzertifikaten, z.B. von der IHK, die kein Übersetzerstudium abgeschlossen haben.

- Hochschulabschluss **und** einschlägig anerkannte (Hochschul-) Zertifikate DaF/DaZ
- 2. Staatsexamen/Lehrbefähigung Deutsch oder eine moderne Fremdsprache (einschl. Grundschullehramt)
- Hochschulabschluss Germanistik **oder** andere Neuphilologien/Übersetzer **und** „andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE)“, hierunter fallen laut BAMF vor allem Nicht-Hochschulzertifikate (s. Anhang 9.2.3)

Bereits die erste Kategorie umfasst deutlich mehr als das alleinige Kriterium Abschluss eines DaF/DaZ-Studiengangs. Und sogar ein Germanistikstudium bzw. ein neuphilologischer Studiengang in Kombination mit der pädagogischen Qualifikation des 2. Staatsexamens (inkl. Lehrbefähigung Grundschullehramt) wird hier einem genuinen DaF/DaZ-Studiengang gleichgesetzt.

Es ist offensichtlich, dass eine Studie, die alle laut BAMF möglichen Zulassungswege von Hochschulabsolventen des BAMF und damit die Gesamtzahl der potenziell jährlich neu zur Verfügung stehenden Hochschulabgänger berücksichtigen wollte, extrem komplex und aufwändig werden würde. Davon abgesehen sollte man die Qualifikationsanforderungen des BAMF ausdrücklich in Frage stellen, ganz besonders wenn man sie mit den Anforderungen an Fachlehrer in der Schule vergleicht. Für eine Studie mit Fokus auf einer DaF/DaZ-Lehrbefähigung ergeben sich daraus folgende Konsequenzen:

- (1) Eine DaF/DaZ-Absolventenstudie kann nur ein Element zur Beantwortung der Frage sein, wie viele DaF/DaZ-Lehrkräfte dem Arbeitsmarkt jährlich neu zur Verfügung stehen, ganz abgesehen von der Tatsache, dass wie oben ausgeführt, es sich immer nur um *potenziell* verfügbare qualifizierte Lehrkräfte handeln kann.
- (2) Es ist konsequent, DaF/DaZ-Zusatzqualifikationen von den grundständigen DaF/DaZ-Studienabschlüssen zu unterscheiden und kategorial zu trennen, doch haben Zusatzqualifikationen eine enorme Bedeutung auf dem DaF/DaZ-Arbeitsmarkt und müssen deswegen gesondert erhoben werden. Hier kann man sich gut an den BAMF-Kriterien bzw. -Listen anerkannter Hochschulzertifikate orientieren.

(3) Noch unschärfer ist – wiewohl sie ebenfalls dazu dienen, die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabgängern, insbesondere im öffentlichen Schulwesen, zu verbessern – die Vielzahl an obligatorischen oder optionalen DaF/DaZ-Modulen o.ä. im Rahmen der Lehrerausbildung bzw. eines beliebigen Studiengangs, die nicht gesondert zertifiziert werden. Diese Gruppe von DaF/DaZ-Hochschulqualifizierungen, bei denen sich statusbedingt kaum Belegungs- oder Absolventenzahlen generieren lassen, wird dennoch wegen ihrer indirekten Stellenrelevanz in dieser ersten explorativen Studie in die Befragung einbezogen. Insgesamt sind sie ein gutes Maß zur Feststellung des Zuwachses an DaF/DaZ-Qualifikationen in geisteswissenschaftlichen, speziell philologischen Studiengängen und können je nach Kombination mit weiteren Kriterien ebenfalls für die Zulassung als Lehrkraft in den BAMF-Kursen relevant werden.

Für die Untersuchung werden somit auf der Basis der obigen Darstellung folgende Studiengangsdaten erhoben:

- DaF/DaZ-Studiengänge, unabhängig von ihrer genauen Bezeichnung, mit Abschluss BA oder MA, deren Lehrpläne Grundlagen des Faches DaF/DaZ vermitteln und einen didaktisch-methodischen Lehranteil aufweisen; dabei kann nach verschiedenen Kriterien, die etwa den Umfang dieser Anteile in Leistungspunkten (LP), die Frage ihrer Obligatorik, den Stellenwert von Unterrichtspraktika oder den Unterschied zwischen Mono- und Zweifachstudium betreffen, weiter differenziert werden.
- DaF/DaZ als 3. Fach im Staatsexamen
- Einschlägig anerkannte DaF/DaZ-Hochschulzertifikate laut BAMF-Liste (s. 9.2.2) sowie weitere DaF/DaZ-Hochschulzertifikate im Umfang von mindestens 28 LP, die ebenfalls im BAMF-Sinn anerkennungsrelevant sein sollten, aber (noch) nicht auf der Liste stehen.
- DaF/DaZ-Module o.ä. im Rahmen von Lehramtsstudiengängen oder anderen Studiengänge usw. mit weniger als 28 LP.

2 ZIEL DER STUDIE UND UNTERSUCHUNGSDESIGN

Die vorliegende Studie will Auskunft darüber geben, wie viele qualifizierte DaF/DaZ-Absolventen aktuell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Deshalb wurde eine

Vollehrhebung durchgeführt, was bedeutet, dass alle Hochschulen in Deutschland, die mindestens eine DaF/DaZ-Qualifizierung anbieten, erreicht werden mussten.

Erhebungsmethode war eine Online-Befragung. In einem Fragebogen (s. 9.1), der geschlossene Fragen und z.T. Felder für Kommentare enthält, werden zunächst die Art des jeweiligen DaF/DaZ-Studiengangs bzw. -Qualifizierungsangebots, seine institutionelle Verortung in der Hochschule, seine genaue Bezeichnung, die Regelstudienzeit und LP abgefragt; anschließend die Absolventenzahlen (jeweils mit Unterscheidung männlich/weiblich; Bildungsausländer) von 2015, 2015/16, 2016, die geschätzte Tendenz für 2017, der geschätzte Anteil der in die Heimatländer zurückgehenden Bildungsausländer, die Erstsemesterzahlen 2016/17 sowie ein Vergleich der Erstsemesterzahlen 2016/17 mit 2014/15, der bei einem deutlichem Anstieg begründet werden sollte.

Zu den Vorteilen von Online-Befragungen zählen Thielsch (2008: 100f.) und Welker/Werner/Scholz (2005: 80f.) die verhältnismäßig geringen Kosten, den verhältnismäßig geringen Zeitaufwand, die Einfachheit der Erstellung und des Versands, die Laufzeit- und Fehlerkontrolle, ein hohes Maß an Objektivität (keine Fehlerquellen durch Dateneingaben per Hand), eine hohe Akzeptanz und relativ hohe und schnelle Rücklaufquoten, die Verfahrenstransparenz sowie die Möglichkeit der teilautomatisierten Auswertung. Da jedoch der untersuchte Gegenstand polyvalent und dessen Bezeichnungen nicht verbindlich definiert sind – einige der Studienangebote haben nicht einmal DaF/DaZ im Titel (s. Tabelle 1, S. 15ff.) –, gelten die genannten Vorteile, vor allem Zeit- und Kostenökonomie, nur bedingt. Insbesondere bei den nicht grundständigen DaF/DaZ-Studienangeboten existieren keine standardisierten Vorgaben darüber, welches als Zusatz-, Ergänzungs- oder Zertifikatstudium oder noch anders zu bezeichnen sei und wieviele LP erworben werden müssen bzw. können.

Zum Zweck der vollständigen und konsistenten Datenerfassung wurden deshalb die im Fragebogen gemachten Angaben kontinuierlich auf inhärente Plausibilität und ggf. auf Übereinstimmung mit den Informationen, die die jeweiligen Instituts-Homepages zur Verfügung stellen (Modulhandbücher, Studien- und Prüfungsordnungen etc.), überprüft und etwaige Inkongruenzen in jedem einzelnen Fall durch

Nachfragen in der direkten Kommunikation geklärt. Schriftlich (via E-Mail) und mündlich (via Telefon und Skype) nachgefasst wurde auch, wenn die Rückmeldungen ausblieben oder unvollständig waren. Ein Nachteil des verwendeten Fragebogens ist ferner, dass Studienstandorte, die über mehrere DaF-/DaZ-Qualifizierungsangebote verfügen, den Fragebogen entsprechend mehrmals ausfüllen mussten.

Einbezogen in die Erhebung wurden die Daten der Hochschulstatistiken des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW GmbH) zu Studiengängen „Deutsch für Ausländer“. Diese erwiesen sich aber für die vorliegende Untersuchung als wenig brauchbar, weil sie zu undifferenziert und bei weitem nicht vollständig sind. Außerdem betreffen sie lediglich einen Teil der für diese Untersuchung relevanten Studienangebote, nämlich die Vollstudiengänge DaF/DaZ.

Die erhobenen DaF/DaZ-Studienangeboten wurden in vier Kategorien unterteilt:

- **Kategorie I**
Mono- oder Zweifachstudiengänge BA, MA (konsekutiv, nicht-konsekutiv, weiterbildend) Haupt- oder Kernfach mit 90–180 LP (Kategorie Ia) und Neben- oder Zusatzfach mit mindestens 60 LP (Kategorie Ib). Diese Abschlüsse verleihen trotz erheblicher Qualifikationsunterschiede die Lehrberechtigung in BAMF-Kursen.⁹
- **Kategorie II**
Erweiterungs- oder Ergänzungsfach in Lehramtsstudiengängen mit anschließender Lehrbefähigung nach dem 2. Staatsexamen (auch „Drittfach“ genannt) mit 35–90 LP. Auch diese Kategorie spiegelt eine wachsende DaF/DaZ-Kompetenz wider, die sich allerdings überwiegend auf das integrierte Fach- und Sprachlernen unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit im öffentlichen Schulwesen konzentriert. Ein 2. Staatsexamen mit DaF/DaZ als Drittfach würde automatisch vom BAMF anerkannt, spielt dort aber praktisch keine Rolle, weil eine entsprechende

⁹ Hinweis: Die letzten Aufbau- bzw. Zusatzstudiengänge im Bereich DaF/DaZ (Kategorie Ib) laufen demnächst aus. Konsekutive BA/MA-Studiengänge, mit bis zu 300 LP im Bereich DaF/DaZ, sozusagen die Kategorie I*, wurden beim diesjährigen Durchlauf der Studie (noch) nicht unterschieden; ihre objektive Höherwertigkeit ist leider weder in der Schule noch in Integrationskursen anerkannt.

Qualifikation auf absehbare Zeit den Zugang zu sehr viel attraktiveren Stellen im Schuldienst garantiert, wo diese Lehrkräfte ebenfalls dringend gesucht werden.

- **Kategorie III**

Zertifikate mit 28 LP bis 59 LP, die gesondert bescheinigt werden und vom BAMF in Verbindung mit bestimmten Studienabschlüssen anerkannt sind oder anerkannt werden können, so dass eine direkt BAMF-Zulassung nach dem Studium erfolgen kann. Die Bezeichnungen dieser Formate (Weiterbildungsstudium, Studienprogramm, Studienkurs, Kontaktstudium, Zusatzqualifikation, Zusatzausbildung, Hochschulzertifikat, Begleitfach) variieren ebenso wie die des Gegenstandes („Interkulturalität und Mehrsprachigkeit“, „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“, „Deutsch als Fremdsprache/Frühes Fremdsprachenlernen“, „Deutsch unterrichten – Grundlagen für die Praxis“, „DaZ Intensiv“, „Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ etc.). Gemeinsam ist ihnen, dass sie Grundlagen des Faches DaF/DaZ vermitteln und einen didaktisch-methodischen Lehranteil zur Ausbildung von DaF/DaZ-Unterrichtskompetenzen aufweisen.

- **Kategorie IV**

Sonstige DaF/DaZ-Wahlpflicht- oder -Wahlmodule und -Zertifikate mit weniger als 28 LP im Rahmen von Lehramtsstudiengängen oder als explizite Weiterbildung für Lehrkräfte in der Regelschule (Kategorie IVa) oder im Rahmen sonstiger Studiengänge (Kategorie IVb), die vom BAMF in Kombination mit einer bestimmten nachgewiesenen Berufspraxis und sonstigen DaF/DaZ-Weiterbildungen von mindestens 100 UE anerkannt werden können. Je nach individueller Profilierung, etwa durch eine entsprechende Abschlussarbeit, erreichen einzelne Kandidaten ohne gesonderte Zertifizierung deutlich mehr als 28 LP.

Entscheidend bei der Einordnung von DaF/DaZ-Studienangeboten sind für diese Erhebung nicht die Selbstbezeichnungen und Selbstkategorisierungen, d.h. ob sie bei der Befragung als Zertifikat, Drittfach, BA bzw. MA angegeben wurden, sondern die systematische Zusammenschau der eingegeben Daten im Sinne der obigen Kategorien, weshalb die Selbstkategorisierungen häufig verändert werden mussten.

3 DURCHFÜHRUNG UND VERLAUF DER BEFRAGUNG

Mitte Oktober 2016 startete das Projekt mit einer zweieinhalbmonatigen Laufzeit bis Ende Dezember 2016. Zunächst wurden ca. 400 Hochschulen nach DaF/DaZ-Studienangeboten durchsucht und die Kontaktdaten von Ansprechpartnern eruiert. Als Ansprechpartner für die Umfrage galten die jeweiligen Studiengangskoordinatoren, die eng mit den Prüfungsämtern und Institutssekretariaten an ihren Hochschulen zusammenarbeiten, aber auch konzeptionell und inhaltlich für die Studiengänge verantwortlich sind. Wenn diese nicht ausfindig gemacht werden konnten, wurden die zuständigen Abteilungsleiter als Kontaktpersonen eingetragen. Auf der Basis des Untersuchungsdesigns und der Ergebnisse der Sichtung existierender DaF/DaZ-Studienangebote wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat für Monitoring, Statistik und Studien beim DAAD der o.g. Online-Fragebogen entwickelt. Nach einem Testlauf mit fünf Hochschulen, an denen DaF/DaZ-Studiengänge angeboten werden, wurde er auf der Basis der Rückmeldungen überarbeitet und dann zusammen mit einem allgemeinen Anschreiben an die Studiengangskoordinatoren bzw. die zuständigen Abteilungsleiter und ihre Sekretariate verschickt.

Aufgrund der schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen wurden schließlich einige Angebote wieder aussortiert, da sie nicht den hier angewendeten Kriterien DaF/DaZ-Qualifizierung für den Unterricht entsprachen und z.B. keine zumindest optionalen DaF/DaZ-vermittlungsrelevanten Anteile enthielten. Im Endergebnis wurden 59 Hochschulen mit 126 DaF/DaZ-Studienangeboten in der Erhebung berücksichtigt, davon 110 per verwertbarem Fragebogen.

Grund für die mangelnde Vollständigkeit ist insbesondere, dass gerade in den Kategorien III und IV aktuell, nicht zuletzt wegen öffentlicher Förderung in den Bundesländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, zahlreiche neue DaF/DaZ-Angebote an den Hochschulen starten, die bis zur Erstellung der Studie noch nicht alle detailliert erfasst werden konnten. Weiterhin ergab sich in manchen Fällen erst im Verlauf der weiteren Analyse, dass viele der befragten Ansprechpartner nicht zwischen verschiedenen Varianten der Studienangebote – typischerweise einer „kleinen“ (Kategorie IV) und einer „großen“ Variante (Kategorie III) bei den Zusatzqualifikationen – differenzierten. Selten angegeben und besonders schwer (er)fassbar sind zudem DaF/DaZ-Module in anderen Studiengängen (Kategorie IV).

4 ERGEBNISSE

In der folgenden Liste sind sämtliche bis zum aktuellen Stand der Studie (16.08.2017) ermittelten DaF/DaZ-Studienangebote aufgelistet und – soweit keine ausgefüllten Fragebögen vorlagen – aufgrund der im Internet einsehbaren Vorgaben nach den in Abschnitt 2 entwickelten Kriterien kategorisiert:

Tabelle 1: Liste der DaF/DaZ-Studienangebote nach Kategorie

Vollwertige DaF/DaZ-Studiengänge (Kategorien Ia und Ib)

Ia	Augsburg ¹⁰	Bachelor Deutsch als Zweit- und Fremdsprache/Interkulturelle Kommunikation ¹¹
Ia	Augsburg	Bachelor Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft (Hauptfach)
Ia	Augsburg	Master Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft
Ib	Augsburg	Bachelor Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft (Nebenfach)
Ib	Bamberg	Master Germanistik: Deutsch als Fremdsprache
Ia	Berlin (FU)	Master Deutsch als Fremdsprache – Kulturvermittlung
Ia	Berlin (HU)	Master Deutsch als Fremdsprache
Ia	Berlin (TU)	Master Deutsch als Fremd- und Fachsprache
Ia	Bielefeld	Bachelor Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kernfach)
Ia	Bielefeld	Master Deutsch als Fremdsprache und Germanistik
Ib	Bielefeld	Bachelor Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Nebenfach)
Ib	Bonn	Bachelor Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (Begleitfach)
Ib	Darmstadt	Master Germanistische Sprachwissenschaft, Schwerpunkt DaF/DaZ
Ib	Eichstätt	Interdisziplinärer Bachelor Deutsch als Fremdsprache
Ib	Eichstätt	Interdisziplinärer Master Deutsch als Fremdsprache
Ia	Frankfurt/Oder	Bachelor Interkulturelle Germanistik
Ia	Freiburg (PH)	Bachelor Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
Ia	Freiburg (PH)	Master Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
Ia	Freiburg	Master Fremdsprache Deutsch/Interkulturelle Germanistik
Ia	Gießen	Master Deutsch als Fremdsprache
Ia	Göttingen	Master Interkulturelle Germanistik/Deutsch als Fremdsprache
Ia	Göttingen	Master Interkulturelle Germanistik Deutschland – China
Ib	Greifswald	Bachelor Deutsch als Fremdsprache (Teil eines Zwei-Fach-BA)
Ia	Halle	Master Deutsch als Fremdsprache
Ia	Heidelberg	Bachelor Germanistik im Kulturvergleich, 1. oder 2. Hauptfach
Ia	Heidelberg	Master Deutsch als Zweitsprache (Hauptfach)
Ia	Heidelberg	Master Germanistik im Kulturvergleich (Hauptfach)
Ia	Hildesheim	Master Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

¹⁰ Falls nicht anders vermerkt, ist aus Platzgründen jeweils die Universität gemeint. Bei mehreren Universitäten am selben Ort wird per Abkürzung differenziert.

¹¹ Bezeichnungen der Studienangebote wurden zwecks Übersichtlichkeit teilweise gekürzt.

AUSBILDUNG VON DAF/DAZ-LEHRKRÄFTEN 2014/15 – 2016/17

Ia	Jena	Bachelor Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kernfach/Ergänzungsfach)
Ia	Jena	Master Auslandsgermanistik, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ia	Kassel	Master Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ia	Leipzig	Bachelor Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ia	Leipzig	Master Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ia	Mainz	Master Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ia	Marburg	Weiterbildungsmaster Deutsch als Fremdsprache – online
Ia	Marburg	Master Deutsch als Fremdsprache
Ia	München (LMU)	Bachelor Deutsch als Fremdsprache (Hauptfach)
Ia	München (LMU)	Internationaler Master Deutsch als Fremdsprache
Ib	München (LMU)	Bachelor Deutsch als Fremdsprache (Nebenfach)
Ib	Münster	Zusatzstudiengang Deutsch als Zweitsprache/Interkulturelle Pädagogik
Ia	Oldenburg	Master Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ia	Saarbrücken	Master Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ib	Saarbrücken	Aufbaustudium für Deutsch als Fremdsprache
Ib	Trier	Bachelor Deutsch als Fremdsprache (Nebenfach)
Ia	Tübingen	Bachelor Deutsch als Zweitsprache – Sprachdiagnostik u. -förderung (Hauptfach)
Ia	Würzburg	Master Germanistik als Fremdsprachenphilologie
46	Studienangebote	Zwei Studiengänge laufen aus.

Drittfach in der Lehrerausbildung (Kategorie II)

II	Chemnitz	Erweiterungsfach DaZ für Studierende des Grundschullehramts
II	Halle	Ergänzungstudiengang Deutsch als Zweitsprache (Lehramt)
II	Jena	Drittfach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
II	Koblenz-Landau	Ergänzungstudium Deutsch als Zweitsprache (Lehramt)
II	Ludwigsburg (PH)	Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache für alle Lehrämter
II	Marburg	Erweiterungsfach Deutsch als Fremdsprache (Lehramt)
II	Weingarten (PH)	Erweiterungstudiengang DaF/DaZ (PO 2011)
7	Studienangebote	Weitere starten neu.

Generell vom BAMF anerkannte oder anerkennbare Hochschulzertifikate (Kategorie III)

III	Berlin (FHM)	Zertifikatsstudiengang DaF-/DaZ-Lehrkraft
III	Bielefeld	Weiterbildendes Studium Deutsch als Zweitsprache (Erwachsene)
III	Bielefeld (FHM)	Zertifikatsstudiengang DaF-/DaZ-Lehrkraft
III	Bochum	Studienangebot DaF/DaZ für Schule/Erwachsenbildung (Vollversion)
III	Bonn	Weiterbildungsstudium DaZ/DaF
III	Braunschweig	Studienprogramm DaF/DaZ
III	Dortmund	Deutsch als Zweitsprache II (Vertiefung)
III	Düsseldorf	Zusatzqualifikation Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
III	Erfurt	DaF/DaZ-Studienkurs für Lehrende
III	Essen	Weiterbildung Neu Zugewanderte in der Erwachsenenbildung
III	Freiburg (PH)	Hochschulzertifikat Deutsch als Zweitsprache

III	Hannover	Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Theorie und Praxis
III	Heidelberg	Zertifikatskurs Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
III	Heidelberg	Germanistik im Kulturvergleich (Begleitfach Bachelor)
III	Heidelberg (PH)	Hochschulzertifikat Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache
III	Heidelberg (PH)	Hochschulzertifikat Deutsch als Fremdsprache/Frühes Fremdsprachenlernen
III	Jena	Deutsch unterrichten – Grundlagen für die Praxis
III	Karlsruhe (PH)	Zertifikatskurs DaF/DaZ
III	Kassel	Weiterbildendes Studienprogramm in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
III	Köln	Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache Intensiv
III	Konstanz	Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprache
III	Ludwigsburg (PH)	Hochschulzertifikat Deutsch als Zweitsprache für Integrationskurse
III	Magdeburg-Stendal	DaF/DaZ-Qualifizierung von Dozentinnen und Dozenten
III	Mannheim	Kontaktstudium Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache
III	Marburg	Zertifikatskurs Deutsch als Fremdsprache – online
III	München (FHM)	Zertifikatsstudiengang DaF-/DaZ-Lehrkraft
III	Münster	Zertifikat Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache
III	Paderborn	Weiterbildendes Studium Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (große Variante)
III	Potsdam	Fremdsprachenlinguistik, Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache
III	Regensburg	Studienbegleitende Ausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie
III	Schwäb.-Gmünd (PH)	Hochschulzertifikatskurs Dozentin/Dozent für Integrationskurse
III	Siegen	DaZ-Weiterbildung an der Universität Siegen (Vollversion)
III	Stuttgart	Erweiterungscurriculum Deutsch als Fremdsprache lehren lernen
III	Trier	Zusatzzertifikat Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
III	Weingarten (PH)	Kontaktstudium Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache – Zertifikatskurs
III	Wuppertal	Weiterbildender Zertifikatskurs Deutsch als Zweitsprache
36	Studienangebote	Weitere starten aktuell neu.

Sonstige Module für Lehramt oder Erwachsenenbildung (Kategorien IVa und IVb)

IVb	Aachen	DaZ-Zusatzqualifikation
IVb	Bamberg	Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
IVa	Berlin (TU)	Pflichtmodule LA-Studiengänge
IVa	Bielefeld	Weiterbildendes Studium Deutsch als Zweitsprache (Schule)
IVb	Bochum	Weiterbildendes Studium DaF/DaZ für Schule und Erwachsenenbildung (Kompakt)
IVb	Bremen	Weiterbildungskurs Deutsch als Fremdsprache für die Erwachsenenbildung
IVb	Chemnitz	DaF-Profilierung innerhalb des BA-Studiengangs Germanistik
IVb	Chemnitz	DaF/DaZ-Profilierung innerhalb des MA-Studiengangs Germanistik
IVa	Chemnitz	Berufsbegleitende Weiterbildung für Lehrer an verschiedenen Schultypen
IVa	Dortmund	Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (DaZ-Modul)
IVb	Dortmund	Deutsch als Zweitsprache I (Basis)
IVb	Düsseldorf	Wahlpflichtmodul für BA- und MA-Studiengänge
IVa	Essen	Modul Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte
IVa	Essen	DaZ-Seminar im Modul Fachdidaktik Deutsch (LA)

IVa Essen	Modul Sprachförderung in der mehrsprachigen Schule (LA Berufskolleg)
IVa Essen	Modul Deutsch als Zweitsprache in der Schule (LA allgemein)
IVa Essen	Modul Sprachförderung in der mehrsprachigen Schule (LA Deutsch)
IVb Essen	Zusatzqualifikation Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft
IVa Essen	Weiterbildung Neu Zugewanderte in der Schule
IVb Flensburg	Zusatzzertifikat DaF/DaZ
IVb Göttingen	Zusatzqualifikation Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, DaF/DaZ
IVa Halle	Zertifikatskurs Deutsch als Zweitsprache für Studierende (LA)
IVb Hamburg	DaF/DaZ-Schwerpunkt im Rahmen des BA Deutsche Sprache und Literatur
IVb Hamburg	Modul Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
IVa Hannover	DaF/DaZ für versch. Studiengänge (LA, Fachmaster, Sonderpädagogik)
IVb Heidelberg	Deutsch als Zweitsprache (Begleitfach)
IVb Kiel	DaF-Zertifikat
IVb Köln	Weiterbildungsstudium DaZ kompakt
IVb Marburg	Zertifikatskurs Alpha-DaF: Alphabetisierung in der Fremdsprache Deutsch
IVb Paderborn	Weiterbildendes Studium Mehrsprachigkeit, DaZ/DaF (kleine Variante)
IVa Paderborn	Sprachförderunterricht für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache
IVb Rostock	Grundlagen der DaZ-Vermittlung und der Interkulturellen Pädagogik
IVb Saarbrücken	Zertifikat Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache
IVb Siegen	Weiterbildung Deutsch lernen mit neu Zugewanderten
IVb Tübingen	Fortbildungsbausteine Deutsch als Fremdsprache
IVb Witten	Deutsch lehren lernen
IVb Wuppertal	Zertifikat Sprachvermittlung in der Migrationsgesellschaft (Basiskurs)
37 Studienangebote	Weitere Angeboten starten oder sind geplant

Die Zahl der Erstsemester zeigt insgesamt parallel zur Flüchtlingsmigration einen Anstieg, wobei dieser jeweils im Vergleich von Wintersemester zu Wintersemester (mit den traditionell stärkeren Studienanfängerzahlen) bzw. von Sommersemester zu Sommersemester zu betrachten ist. Der Zuwachs zeigt sich in allen Kategorien und ist am stärksten in der Kategorie II, d.h. bei der Zahl der DaF/DaZ-Erweiterungsstudiengänge für das Lehramt (Drittfach). Über alle Kategorien ist die Zahl der DaF/DaZ-Studienanfänger vom Wintersemester 2014/15 zu 2016/2017 von 5.245 auf 6.926 oder um 32,0% gestiegen. Die Zahl der Bildungsausländer unter den Erstsemestern stagniert 2014/15 im Vergleich zu 2016/17 bei etwa 8% in den Winter- bzw. zwischen 4,3% und 4,7% in den Sommersemestern. Ihr Anteil ist am höchsten in den Vollstudiengängen (Kat. I), wo er insgesamt 12,7% beträgt, und am niedrigsten in den Drittfachstudiengängen der Lehramtsausbildung (Kat. II), wo er nur 0,5% erreicht. Obwohl gerade hier die Datenbasis dünn ist, da vielen Befragten

zwar die Zahl der Erstsemester, nicht aber die der Bildungsausländer vorlag (die realen Anteile dürften deshalb sogar höher sein), scheinen diese Tendenzen einleuchtend: Studienangebote der Kategorien II–IV kommen eher für in Deutschland dauerhaft Ansässige in Frage, während Bildungsausländer eher einen international anerkannten Studienabschluss der Kategorie I (BA oder MA) anstreben, mit dem sie dann in ihr Heimatland zurückkehren.

Tabelle 2: Entwicklung Erstsemesterzahlen nach Kategorie

Kategorie	2014/15	2015	2015/16	2016	2016/17 ¹²	Gesamt
I	1340	461	1437	560	1291	5089
II	96	15	220	75	219	625
III	515	446	769	746	1215	3691
IVa	2753	1225	3003	1340	3411	11732
IVb	541	323	847	488	790	2989
SUMME	5245	2470	6276	3209	6926	24126

Die Zahl der Abschlüsse reagiert naturgemäß deutlich langsamer auf aktuelle Entwicklungen, da hier vor allem bei den Vollzeitstudiengängen lange Vorlaufzeiten zum Tragen kommen.

Tabelle 3: Entwicklung DaF/DaZ-Abschlüsse nach Semester

Kategorie	2015	2015/16	2016	Schnitt
I	601	384	513	499
II	49	71	74	65
III	324	288	377	330
IVa	1330	1088	1800	1406
IVb	211	389	413	338
SUMME	2515	2220	3177	2637

¹² Für das WiSe 2016/2017 haben einige Hochschulen trotz Zahlen für die vorhergehenden Semester (noch) keine Daten gemeldet. Dadurch sind die Zahlen im WiSe 2016/2017 im Vergleich zum Vorjahr zu niedrig. So fehlen in der Kategorie I für 2016/2017 die Erstsemesterzahlen von drei Hochschulen mit vier Studienangeboten, d.h. die reale Zahl der Erstsemester dürfte um ca. 150 (die Zahl der Erstsemester im WiSe 2015/2016 an diesen Hochschulen betrug 155) bis 200 höher liegen als in der Tabelle vermerkt, würde aber selbst dann nur stagnieren bis minimal zunehmen. Fehlende Zahlen im Umfang von ca. 10% sind auch für die anderen Werte des WiSe 2016/2017 zu berücksichtigen.

Tabelle 4: Erstsemester, Anteil Bildungsausländer

Kategorie	2014/15	2015	2015/16	2016	2016/17	in %
I	190	55	187	54	160	12,7
II	0	0	0	1	1	0,3
III	23	21	33	34	87	5,4
IV	213	29	208	63	309	6,7
SUMME	426	105	428	152	557	1,3
in %	8,1	4,3	6,8	4,7	8,0	6,9

Bei den Absolventenzahlen ist die Entwicklung uneinheitlich, zumal weniger Daten zur Verfügung stehen, weil z.B. die Abschlüsse im Wintersemester 2016/17 im Unterschied zu den Erstsemesterzahlen Ende 2016 noch nicht erhoben werden konnten. Die Zahl der Absolventen geht bei den Vollzeitstudiengängen sogar zurück oder stagniert bestenfalls (vgl. dazu Fn 12). Aus den vorliegenden Daten lässt sich der Grund für die Entwicklung nicht ablesen. Angesichts der ungleichen Verteilung von BA- und MA-Studiengängen in Deutschland scheint es aber durchaus möglich, dass Studenten mit einem „fachverwandten“ oder auch „fachfernen“ BA-Abschluss (Königs 2006: 7ff.) sich statt für einen MA-DaF/DaZ für eines der in den letzten Jahren deutlich ausgeweiteten Angebote aus Kategorie III und IV entscheiden. Es passt ins Bild, dass die Zahlen in diesen Kategorien deutlich gewachsen sind. Die DaF/DaZ-Fachvertreter sollten diese Entwicklungen im Auge behalten.

Den deutlichsten Anstieg bei den Erstsemesterzahlen gibt es in der Kategorie III, den stärksten bei den Absolventen in der Kategorie IV. Hier drückt sich ein gewachsenes Interesse für das Arbeitsfeld DaF/DaZ, das spätestens ab Ende 2015 besonders stark im öffentlichen Fokus stand, am schnellsten in Studienleistungen aus. Der prozentual starke Anstieg von DaF/DaZ als Erweiterungsfach im Lehramt setzt ein kontinuierlich wachsendes Interesse und die weitgehende Institutionalisierung von DaF/DaZ-Modulen in der Lehrerbildung fort, darf jedoch angesichts der niedrigen Ausgangszahlen und unsicheren Datenbasis nicht überbewertet werden. Hier ist ein weiterer Anstieg vor allem in den kommenden Semestern zu erwarten, wenn die ersten Abschlüsse in den neu eingerichteten Drittfach-Studiengängen hinzukommen.

Knapp die Hälfte (46,4%) der der Studiengangsverantwortlichen rechnet mit einem weiteren Anstieg der Absolventenzahlen, nur 6,2% mit einem Rückgang, wobei sie im Schnitt von einer geschätzten Zunahme von 11,9% ausgehen. Dabei scheint die Zahl der Interessenten bei den Erstsemestern deutlich größer zu sein als die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze, was den anschließenden Zuwachs auch bei den Absolventen begrenzt.

5 SCHWIERIGKEITEN UND GRENZEN DER STUDIE

Die Hauptschwierigkeit der Untersuchung bestand aufgrund der Vielfalt der an Hochschulen angebotenen DaF/DaZ-Qualifikationen und der nicht standardisierten Selbstbezeichnungen in der Kategorienbildung. Das betraf sogar die erste Kategorie der eigentlich eindeutigen DaF/DaZ-Hochschulabschlüsse Bachelor und Master.¹³ Beispielsweise tauchten in den Fragebögen zuweilen einzelne Module – oft sogar nur optionale – in anderen BA/MA-Studiengängen als vollwertige DaF/DaZ-Abschlüsse auf. Gänzlich unübersichtlich sind die Bezeichnungen bei den Kategorien III bis IV, die aufgrund ihrer Arbeitsmarktrelevanz ebenfalls in die Studie einbezogen wurden.

Hier war die vom BAMF aufgestellte Bewertungsmatrix (s. 9.2.1) für Hochschulqualifikationen als Definitionskriterium für Qualifikationen, die Absolventen eine direkte Unterrichtsberechtigung verleihen können, in heuristischer Hinsicht zwar hilfreich, doch verbleibt ein erheblicher Ermessensspielraum, was deren Einschätzung angeht. Nicht alle Hochschulqualifikationen der Kategorie III sind auf der BAMF-Liste der anerkannten Hochschulzertifikate verzeichnet (s. Tabelle 1, S. 15f.), und es ist unklar, ob sie nicht anerkannt werden (und wenn nicht, warum) oder noch nicht beantragt oder bearbeitet wurden. Gerade die Anerkennung von DaF/DaZ-Hochschulqualifikationen durch das BAMF ist oft eine multifaktorielle Einzelfallentscheidung, die aus fachlicher Perspektive sicherlich kritisiert werden kann. Doch unabhängig davon, ob man die Zulassungskriterien des BAMF für ausreichend hält, spiegeln sie die Realität des Arbeitsmarkts wider, auf dem Deutsch als Fremd- und/oder Zweitsprache

¹³ Sie entsprechen weitestgehend den von Riemer bereits 2006 beschriebenen „fünf Hauptoptionen modularisierter grundständiger DaF/DaZ-Studiengänge“ (Riemer 2006: 56f.).

durchaus auch mit viel geringeren Qualifikationen als den vom BAMF geforderten unterrichtet wird.

Gar nicht erfasst werden konnten in dieser Studie die Kriterien, die von den Schulverwaltungen der 16 Bundesländer angewendet werden, wenn sie Quereinsteiger für den Unterricht in DaZ-Vorbereitungs- und Förderklassen einstellen. Hier dürften die Diversität der Kriterienraster und die Spanne der Einzelfallentscheidungen noch größer sein. Es ist aber davon auszugehen, dass eine vom BAMF zugelassene Lehrkraft die Anforderungen für Quereinsteiger im Schuldienst erfüllt, so dass die vorliegende Studie auch für den schulischen Bereich eine hohe Relevanz hat. Das gilt umso mehr, als durch die systematische Abfrage der Kategorien II (DaF/DaZ als Dritt- bzw. Erweiterungsfach in Lehramtsstudiengängen) und IVa (DaF/DaZ-Module in Lehramtsstudiengängen) auch gezeigt werden kann, dass die DaF/DaZ-Kompetenz bei den aktuellen und zukünftigen Lehrkräften des öffentlichen Schulwesens zunimmt.

Weitere Schwierigkeiten betrafen häufig das Fehlen oder die Nichtzugänglichkeit von statistischen Daten bzgl. der Studierenden- und Absolventenzahlen der einzelnen DaF/DaZ-Angebote. Ist dies für die Angebote der Kategorie IVb noch einigermaßen nachvollziehbar, so würde man zumindest bei den Zusatzqualifikationen und -zertifikaten (Kategorie III und Kategorie IVa) erwarten, dass diese Zahlen zum Nachweis der eigenen Bedeutung und Legitimation vorliegen müssten. Gänzlich unverständlich erscheint dies bei den offiziellen Studienabschlüssen, die unseres Wissens an die statistischen Landesämter gemeldet werden müssen – und umso mehr, als durch die mittlerweile flächendeckend eingeführte Digitalisierung der Verwaltung von Studienangeboten die Daten zeitnah und „per Knopfdruck“ generiert werden können. Das Problem scheint hier eher in der mangelnden hochschulinternen Kooperation zwischen den fachlich Verantwortlichen und den Hochschulverwaltungen zu liegen; denn in den Statistiken des „hochschulstatistischen Informationssystems der Bildungsministerien der Länder“ zu den nach Fächern, Geschlecht, Semestern, Abschlüssen etc. klassifizierten Studierenden, die das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) auf der Basis von Daten des Statistischen Bundesamtes in der ICE-Datenbank zusammenfasst, liegen diese Daten vor.

Aber auch diese Daten, die uns über den DAAD vor Projektbeginn zur Verfügung gestellt wurden, sind für die vorliegende Studie nur begrenzt verwertbar. Zum einen reichen sie nur bis zum WiSe 2014/2015, zum anderen stimmen sie in schon in der Klassifizierung bzw. Bezeichnung der Studiengänge nicht mit den Kategorien unserer Studie überein: In der ICE-Datenbank werden in Frage kommende Studiengänge unter „Deutsch für Ausländer“ erfasst, eine Bezeichnung, die schon seit Jahrzehnten aus Gründen politischer Korrektheit nicht mehr verwendet wird. Es verwundert daher nicht, dass die Zahlen da, wo sie vergleichbar sind (WiSe 2014/2015), stark voneinander abweichen. Während das DZHW hier 807 Erstsemester ermittelt, ergibt unsere Umfrage für vollumfängliche DaF/DaZ-Studiengänge (Kategorie I) zum gleichen Zeitpunkt 1.373 Erstsemester. Diesen Differenzen wäre in Zukunft genauer auf den Grund zu gehen.

Die hier vorliegenden Daten schließen zeitlich überwiegend an die des DZHW an und wurden inhaltlich bzgl. der verschiedenen DaF/DaZ-Studienangebote und der einzelnen Semester seit dem Sommersemester 2015 ausdifferenziert. Sie sind aktueller und quantitativ nur eingeschränkt mit den DZHW-Statistiken vergleichbar.

6 FAZIT UND AUSBLICK

Die vorliegende Studie zeigt, dass pro Semester rund 500 voll (Kategorien I und II) und weitere ca. 330 eingeschränkt, d.h. im Sinne des BAMF (Kategorie III) ausgebildete DaF/DaZ-Lehrkräfte potenziell neu für Unterrichtsaufgaben zur Verfügung stehen. Hinzu kommen noch rund 1.750 Absolventen, die je nach individueller Studienkombination und Lehrerfahrung möglicherweise direkt eine BAMF-Zulassung erhalten könnten (Kategorie IV). Von diesen haben allerdings 80,6% eine Qualifikation der Kategorie IVa erworben, d.h. es handelt sich um Module im Rahmen der Lehramtsausbildung (vgl. Abschnitt 2). Wie auch die Absolventen der Kategorie II werden diese Lehrkräfte aller Voraussicht nach im öffentlichen Schulwesen und nicht in der Erwachsenenbildung unterrichten. Von den genannten Zahlen generell abzuziehen, wenn es um potenzielle Lehrkräfte für den hiesigen Arbeitsmarkt geht, sind bis zu 12% Bildungsausländer (Kategorie I) mit DaF/DaZ-Abschlüssen, die voraussichtlich größtenteils in ihre Heimatländer zurückkehren. Allerdings fehlen hier viele Daten, so dass der wirkliche Anteil dieser Gruppe vor allem in der Kategorie I, aber

auch bei der für die Integrationskurszulassung wichtigen Kategorie III eher höher liegt.

Insgesamt sind hier in den nächsten Jahren in den Kategorien II bis IV Steigerungen im Bereich von bis zu einem Drittel zu erwarten, da die DaF/DaZ-Ausbildungsangebote deutscher Hochschulen aktuell stark im Aufwind sind, wie die Erstsemesterzahlen zeigen. Diese Tendenz wirkt sich am stärksten bei den „kleinen Formen“ (Zusatzqualifikationen der Kategorie III und Sonstige Module der Kategorie IV) aus. Diese können in kürzerer Zeit abgeschlossen werden und decken darüber hinaus in vielen Studiengängen die Wahlpflichtmodule im Professionalisierungsbereich ab. Der aktuell günstige Arbeitsmarkt für DaF/DaZ-Lehrkräfte dürfte ein zusätzlich motivierender Faktor sein.

Besonders rasant scheint sich dabei die Zahl der Hochschulzertifikate zu entwickeln, die in Verbindung mit den passenden philologischen Studiengängen eine sofortige Zulassung für den Unterricht in den BAMF-Integrationskursen ermöglichen. So enthält die aktuelle BAMF-Liste der als Zusatzqualifizierung anerkannten Hochschulzertifikate (Stand: 01.12.2016) bereits 33 solche Hochschulangebote, weitere 6 gehören aufgrund der Inhalte und Zahl der vergeben Leistungspunkte ebenfalls auf die Liste, und vermutlich wurde bisher lediglich versäumt, dies zu beantragen. Auch das BAMF schreibt zu seiner Übersicht: „Diese Liste wird fortlaufend aktualisiert, weil die Universitäten in verschiedenen Bundesländern derzeit weitere neue Lehrgänge planen“ (s. 9.2.2).

Auch wenn, wie in Abschnitt 1 dargelegt, sich aufgrund der vielfältigen Qualifizierungswege und der nur eingeschränkten staatlichen Regulierung des Berufs einer DaF/DaZ-Lehrkraft die Anzahl der jährlich neu ausgebildeten DaF/DaZ-Lehrkräfte nicht seriös beziffern lässt, deutet die vorliegende Studie stark darauf hin, dass der Arbeitsmarkt in der Erwachsenenbildung sich in Kürze drehen könnte, d.h. dass der bisherige Mangel an qualifizierten Kräften in der Erwachsenenbildung durch ein Überangebot abgelöst werden könnte, insbesondere wenn der aktuell noch sehr hohe Bedarf an Integrationskurslehrkräften gegen Ende 2017 allmählich zurückgehen sollte.

In den Schulen wird es naturgemäß länger dauern, bis die stärkere Gewichtung von DaF/DaZ-Kompetenzen in der Unterrichtspraxis ankommt, doch hat hier die Flüchtlingszuwanderung migrationsbedingte Tendenzen lediglich verstärkt und Entwicklungen beschleunigt, die schon seit mindestens einem Jahrzehnt angelegt waren. Schon aufgrund der sehr viel längeren Verweildauer und dem dauerhaft hohen Anteil von neu zugewanderten Kindern im Schulsystem wird der Bedarf auch langfristig hoch bleiben. Trotz der Verdoppelung der Erstsemesterzahlen beim Drittfach DaF/DaZ sind deshalb bundesweit knapp 300 Studienanfänger pro Jahr dauerhaft bei weitem nicht ausreichend. Die Realität bleibt damit auf lange Zeit, dass im öffentlichen Schulwesen nicht speziell oder nur oberflächlich in DaF/DaZ ausgebildete Lehrkräfte in Vorbereitungs- und Förderklassen eingesetzt werden müssen. Abhilfe wäre nur möglich, wenn auch die Absolventen vollwertiger DaF/DaZ-Studiengänge regelhaft und nicht nur als ausnahmsweise als Seiteneinsteiger in den Schuldienst gehen können. Voraussetzung wäre, dass die Kultusministerien im Lehramtsstudium DaF/DaZ als selbständiges (Erst- oder Zweit-)Fach und nicht nur als mögliches Drittfach anerkennen. Hierzu müssten allerdings auch die vollwertigen BA/MA-Studiengänge im Fach DaF/DaZ sich besser, etwa durch Einführung einer zweiten, dem Referendariat vergleichbaren Ausbildungsphase, hinsichtlich einer Schulausbildung positionieren.

Obwohl sich die generellen Tendenzen eindeutig abzeichnen, sind doch die oben präsentierten Zahlen im Einzelfall mit Vorsicht zu betrachten, da die Daten nicht in allen Bereich vollständig sind. Für einige im Verlauf der Untersuchung neu entdeckte DaF/DaZ-Angebote konnten nur die Informationen laut Instituts-Homepage ausgewertet werden, da zahlreiche Hochschulen lediglich einen Teil ihrer für die DaF/DaZ-Lehre qualifizierenden Studienangebote in der Online-Abfrage angegeben haben, wovon vor allem die „kleinen Formen“ unterhalb vollständiger DaF/DaZ-Studiengänge betroffen waren. Das mag daran liegen, dass – anders als für die meisten BA/MA-Studiengänge – kein spezieller Studienangebotskoordinator als Ansprechpartner eruiert werden konnte. Es mag aber auch an der größeren Unübersichtlichkeit, den schnelleren Änderungen in diesem Bereich und dem geringeren Prestige im Vergleich zu vollwertigen Studiengängen liegen. So wurden z.B. rund 50% der vom BAMF anerkannten DaF/DaZ-Hochschulzertifikate zunächst nicht erfasst.

In der vorliegenden Studie fehlen am Ende noch vereinzelt Daten zu bestimmten DaF/DaZ-Angeboten (s. Tabelle 1, S. 15f.), sei es aufgrund der sehr kurzen Projektlaufzeit fehlen, sei es weil diese den Studiengangskordinatoren selbst nicht bekannt sind. Es erfordert in einigen Einzelfällen große Beharrlichkeit und langen Atem, die Daten (zumindest Erstsemester- und Absolventenzahlen) zu gewinnen. Der FaDaF hat in den Monaten nach offiziellem Projektabschluss sich ohne Förderung weiter bemüht, mit Nacherhebungen die Datenbasis zu erweitern. Zum aktuellen Zeitpunkt werden in der Studie u.E. DaF/DaZ-Angebote an deutschen Hochschulen so umfangreich wie noch nie erfasst, was die Angebotsverortungen und -kategorien selber angeht. Laufende Verfeinerungen und Datenergänzungen machen die Studie aber zu einem „Projekt im Fluss“, das sein Potenzial in Folgeerhebungen weiter entfalten wird.

Ziel der Erhebungen war es, Entwicklungen bzgl. der arbeitsmarktrelevanten DaF/DaZ-Kompetenz zeitnah zu erfassen, um vorsichtige Prognosen erstellen zu können, wie viele wissenschaftlich ausgebildete DaF/DaZ-Lehrkräfte in Zukunft jährlich neu zur Verfügung stehen werden. Hierfür wurde in der vorliegenden Studie erstmals ein Raster entwickelt, das die diversen arbeitsmarktrelevanten Qualifizierungswege über Hochschulangebote genauer differenziert.

Es ist wünschenswert, dass dieses die Realität und Vielfalt wissenschaftlicher DaF/DaZ-Qualifikationen abbildende Raster, wie es für die vorliegende Studie entwickelt wurde, kontinuierlich in jährlichen Untersuchungen zum Einsatz kommt. Dabei ist generell eine enge Abstimmung zwischen den Hochschulen, dem DAAD, dem BAMF und dem FaDaF nicht nur für Nachfolgestudien, sondern auch im gegenseitigen Interesse von DaF/DaZ-Studiengängen und Bundesbehörden sinnvoll: Auf diese Weise ließe sich nicht nur das Untersuchungsdesign verfeinern und die Anerkennung von Hochschulqualifizierungen beschleunigen, sondern es ergäbe sich auch ein laufender Überblick über die zahlenmäßigen Entwicklungen bei ausgebildeten DaF/DaZ-Lehrkräften. Die Studie dient dann indirekt dazu, die Qualifikation und Beschäftigungsmöglichkeiten von DaF/DaZ-Hochschulabsolventen zu verbessern.

7 LITERATUR

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2017): Informationen für Lehrkräfte. Zulassung von Lehrkräften in Integrationskursen (16.06.2017). Online unter <http://www.bamf.de/DE/Infothek/Lehrkraefte/lehrkraefte-node.html> (Stand: 01.07.2017).

Bundesregierung, Drucksache 18/10452 (2016): Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sevim Dağdelen, Frank Tempel, Sigrid Hupach, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE vom 28.11.2016. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/104/1810452.pdf> (Stand: 01.07.2017).

FaDaF (2015): Flüchtlingskinder und Deutschunterricht – ausgebildete Fachleute endlich einstellen. Pressemitteilung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e. V. (FaDaF). Online unter http://www.fadaf.de/de/aktuelles/fachleute-einstellen-pm_des_fadaf_ev_vom_8.9.2015end.pdf (Stand: 01.07.2017).

Jolmes, J. (2016): Integrationskurse: Geht nicht, kann nicht, darf nicht. In: Panorama 28.04.2016. Online unter <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2016/Integrationskurse-Geht-nicht-kann-nicht-darf-nicht-,bamf124.html> (Stand: 01.07.2017).

Jung, M. (2017): Sprachliche Förderung von Flüchtlingen und Migranten: Kontinuitäten und Diskontinuitäten seit den 70er Jahren. In: Barz, H. (Hrsg.): Flüchtlinge willkommen – und dann? Die Flüchtlingskrise als Herausforderung für Bildung und Gesellschaft. Düsseldorf: University Press, 41–64.

Königs, F. G. (2006): Holzweg – Umweg – Lösungsweg? Überlegungen (und Träumereien) zur Neustrukturierung von Studiengängen Deutsch als Fremdsprache. In: Casper-Hehne, H./Koreik, Uwe/Middeke, A. (Hrsg.): Die Neustrukturierung von Studiengängen Deutsch als Fremdsprache. Probleme und Perspektiven. Göttingen: Universitätsverlag, 1–16.

Middeke, A./Eichstaedt, A./Jung, M./Kniffka, G. (Hrsg.) (2017): Wie schaffen wir das? Zur sprachlichen Integration geflüchteter Menschen. Göttingen: Universitätsverlag.

Riemer, C.: DaF-/DaZ-Studiengänge und Studiengänge mit DaF/DaZ in Deutschland: Versuch eines Berichts zum Stand der Studienstrukturreform. In: Casper-Hehne, H./

Koreik, Uwe/Middeke, A. (Hrsg.): Die Neustrukturierung von Studiengängen Deutsch als Fremdsprache. Probleme und Perspektiven. Göttingen: Universitätsverlag, 55–63.

Thielsch, M. T. (2008): Ästhetik von Websites: Wahrnehmung von Ästhetik und deren Beziehung zu Inhalt, Usability und Persönlichkeitsmerkmalen. Münster: MV Wissenschaft.

Vacancies2 (2016): Lehrkraft Deutsch als Zweitsprache Arbeitsort: Elmshorn (01.07.2017). Online unter <http://vacancies2.de/job/lehrkraft-deutsch-als-zweitsprache-arbeitsort-elmshorn> (Stand: 01.07.2017).

Welker, M./Werner, A./Scholz, J. (2005): Online-Research. Markt- und Sozialforschung mit dem Internet. Heidelberg: dpunkt.verlag.

8 ZU DEN AUTOREN

Dr. Matthias Jung ist Geschäftsführender Vorstand des Instituts für Internationale Kommunikation e. V. (IIK) mit Sitz in Düsseldorf und Berlin und Vorsitzender des Fachverbandes Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e. V. (FaDaF). Schwerpunkte seiner nebenberuflichen Publikations-, Vortrags- und Gremientätigkeiten sind derzeit berufssprachliche DaF/DaZ-didaktische Fragestellungen, fachpolitische Entwicklungen sowie der Austausch im Bereich DaF/DaZ weltweit.

Dr. Annegret Middeke ist wissenschaftliche Angestellte an der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen und Geschäftsführerin des Fachverbandes Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e. V. (FaDaF). Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind interkulturelle Sprach- und Literaturdidaktik, slawisch-deutsche Wechselbeziehungen, Prosodie und Metrik, Deutsch als Fach- und Berufssprache, interkulturelle Lehrwerkforschung und -entwicklung, Fachdiskurs Germanistik/DaF weltweit.

Julia Panferov B.A. studierte Tourismusmanagement an der Hochschule Harz Wernigerode und anschließend Deutsche Philologie und Sprachwissenschaft an der Universität Göttingen, wo sie auch das Zertifikatsstudium „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ absolvierte. Zurzeit ist sie Lehrkraft für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache bei der Sprachwerkstatt in Paderborn.

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Einleitung

Angesichts des aktuell hohen Bedarfs an qualifizierten DaF/DaZ-Lehrkräften und fehlender verlässlicher Zahlen über Berufsanfänger erhebt der Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF) deutschlandweit die aktuellen Absolventenzahlen von Studierenden, die Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache in Form eines Studiengangs oder einer Zusatzqualifikation 2016 absolviert haben bzw. derzeit in einem solchen Studiengang eingeschrieben sind.

Außerdem fragen wir nach Ihren Einschätzungen bzgl. der Zahl der Abschlüsse und Erstsemester für den Zeitraum 2016-2017 sowie hinsichtlich des Verbleibs ausländischer DaF/DaZ-Studierender.

Die so erhobenen Zahlen sollen nicht zuletzt helfen, Studiengangskapazitäten besser auf ausbildungsadäquate Berufsaussichten abzustimmen.

Das Projekt wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert.

Um eine flächendeckende, detaillierte Erhebung zu ermöglichen, ist es wichtig, dass alle Hochschulen mit entsprechenden Angeboten den kurzen Fragebogen bis zum 15.12.2015 ausfüllen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Zeit und Ihre Hilfe.

Nach Abschluss der Studie informieren wir Sie per Email selbstverständlich über die Ergebnisse.

*** 1. Zu Ihrer Person**

Vorname, Name

E-Mail-Adresse

Telefonnummer

Funktion an der
Hochschule

*** 2. Art der Hochschule**

- Universität
- Fachhochschule oder Pädagogische Hochschule
- Sonstige Institution (Bitte angeben)

* 3. Bietet Ihre Institution mehrere Studiengänge und Zusatzqualifizierungen DaF/DaZ an?

Ja

Nein

Bemerkung

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Hinweis bei mehreren DaF/DaZ-Angeboten einer Hochschule

WICHTIG: Bietet Ihre Bildungsinstitution mehrere DaF/DaZ-Angebote (z.B. BA, MA und/oder Zusatzqualifikationen) an, so bitten wir Sie den Fragebogen für jedes weitere Studienangebot gesondert auszufüllen.

Bitte rufen Sie nach Abschluss der Umfrage für das erste DaF/DaZ-Studienangebot Ihrer Hochschule den Umfragelink <https://de.surveymonkey.com/r/DaF-DaZ-Absolventen> erneut auf.

Vielen Dank!

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Angaben zum jeweiligen DaF/DaZ-Studienangebot

* 4. Genaue Bezeichnung der Abteilung, die das DaF/DaZ-Angebot verantwortet

Ort

Name der Hochschule

Name der Abteilung

* 5. Um was für ein DaF/DaZ-Angebot handelt es sich genau?

Bachelorstudiengang (BA)

Masterstudiengang (MA)

Drittfach im Rahmen des Staatsexamens (bzw. Lehramtsfach)

Zusatzqualifikation/Zertifikatskurs

Sonstiges (Bitte genau erklären):

* 6. Wie lautet die genaue Bezeichnung des DaF/DaZ-Studiengangs bzw. -Angebots?

* 7. Wie viele ECTS (LPe) müssen im genannten Studiengang bzw. der Zusatzqualifikation insgesamt erworben werden?

* 8a. Bitte geben Sie die Regelstudienzeit für diesen Studiengang/dieses Angebot in Semestern an. Bitte nur ganze Zahlen eingeben, also z.B. "4" oder "8"

* 8b. Wie lange ist die reale Studienzeit im Durchschnitt in Semestern?

- Zahl ist mir nicht bekannt
- Reale Studienzeit für das DaF/DaZ-Angebot wird nicht erhoben
- Semester real (Hier bitte nur Dezimalzahlen MIT PUNKT statt Komma angeben, also z.B. 4.0 oder 6.9!):

* 9. Ist ein Unterrichtspraktikum Teil des Curriculums des Studiengangs/der Zusatzqualifikation?

- nein
- fakultativ
- obligatorisch

Bemerkungen

* 10. Haben sich bei dem genannten DaF/DaZ-Angebot zwischen WiSe 2014/2015 und dem WiSe 2016/2017 Veränderungen ergeben?

- Keine Veränderung zwischen WiSe 2014/2015 und WiSe 2016/2017.
- Das Angebot wurde erst nach dem WiSe 2014/2015 neu eingeführt.
- Es gab relevante Veränderungen zwischen dem WiSe 2014/2015 und dem WiSe 2016/2017 (z.B. wesentliche Änderungen des Curriculums, der Bezeichnung oder des Typs des Angebots).
- Das DaF/DaZ-Angebot läuft aus.

Bemerkung

* 10a. In welchem Semester wurde das Angebot neu eingeführt?

Bemerkungen

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Änderungen im DaF/DaZ-Studienangebot nach dem WiSe 2014/2015

* 10b. Was hat sich verändert? (Bitte genaues Semester der Änderung und Art der Änderung angeben.)

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Auslaufendes DaF/DaZ-Studienangebot

* 10c. Wann läuft das Angebot aus und warum?

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Erstsemesterzahlen des Studienangebots

* 11a. Erstsemesterzahlen Wintersemester 2014/2015

Wie viele Studierende haben sich im Wintersemester 2014/2015 neu in den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation eingeschrieben?

Gesamtzahl Erstsemester	<input type="text"/>
Davon weiblich	<input type="text"/>
Davon männlich	<input type="text"/>
Davon Bildungsausländer	<input type="text"/>

* 11b. Erstsemesterzahlen Sommersemester 2015

Wie viele Studierende haben sich im Sommersemester 2015 neu in den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation eingeschrieben?

Gesamtzahl Erstsemester	<input type="text"/>
Davon weiblich	<input type="text"/>
Davon männlich	<input type="text"/>
Davon Bildungsausländer	<input type="text"/>

* 11c. Erstsemesterzahlen Wintersemester 2015/2016

Wie viele Studierende haben sich im Wintersemester 2015/2016 neu in den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation eingeschrieben?

Gesamtzahl Erstsemester	<input type="text"/>
Davon weiblich	<input type="text"/>
Davon männlich	<input type="text"/>
Davon Bildungsausländer	<input type="text"/>

* 11d. Erstsemesterzahlen Sommersemester 2016

Wie viele Studierende haben sich im Sommersemester 2016 neu in den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation eingeschrieben?

Gesamtzahl Erstsemester	<input type="text"/>
Davon weiblich	<input type="text"/>
Davon männlich	<input type="text"/>
Davon Bildungsausländer	<input type="text"/>

11e. Erstsemesterzahlen Wintersemester 2016/2017

Wie viele Studierende haben sich im Wintersemester 2016/2017 neu in den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation eingeschrieben.

Gesamtzahl Erstsemester	<input type="text"/>
Davon weiblich	<input type="text"/>
Davon männlich	<input type="text"/>
Davon Bildungsausländer	<input type="text"/>

* 12. Falls die Zahl der Erstsemester in den betreffenden DaF/DaZ-Angeboten 2016 (jeweils SoSe 2016 und WiSe 2016/2017 zusammen) im Vergleich zu 2014 deutlich gestiegen ist, woran lag das?

- Ein größerer Teil der vorhandenen Studienplätze wurde besetzt.
- Die Zahl der verfügbaren Studienplätze wurde durch die Hochschule erhöht.
- Nicht relevant / keine Erhöhung.
- Sonstiges

* 13. Wie schätzen Sie die Tendenz der Erstsemestereinschreibungen für das Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016 ein?

- steigend (um 5% oder mehr)
- fallend (um 5% oder mehr)
- in etwa gleich (Veränderungen unter 5%)
- Das kann ich nicht einschätzen

Kommentar

13a. Bitte schätzen Sie eine Tendenz in Prozent, also z.B. "10" (=Zunahme um 10%) oder -5 (=Rückgang um 5%), schreiben Sie aber nur "10" oder "-5".

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Wie viele Studierende schließen das DaF/DaZ-Studienangebot jeweils ab?

* 14a. Absolventenzahlen Sommersemester 2015

Wie viele Studierende haben im Sommersemester 2015 den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation abgeschlossen? Bitte nur Zahl angeben!

Gesamtzahl Absolventen

Davon weiblich

Davon männlich

Davon Bildungsausländer

* 14b. Absolventenzahlen Wintersemester 2015/2016

Wie viele Studierende haben im Wintersemester 2015/2016 den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation abgeschlossen?

Gesamtzahl Absolventen

Davon weiblich

Davon männlich

Davon Bildungsausländer

* 14c. Absolventenzahlen Sommersemester 2016

Wie viele Studierende haben im Sommersemester 2016 den genannten Studiengang bzw. die genannte Zusatzqualifikation abgeschlossen?

Gesamtzahl Absolventen

Davon weiblich

Davon männlich

Davon Bildungsausländer

* 14d. Wie sehen Sie die aktuelle Tendenz der Absolventenzahlen für das Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016? Bitte schätzen Sie!

- steigend (um 5% oder mehr)
- fallend (um 5% oder mehr)
- in etwa gleich (Veränderungen unter 5%)

* 14e. Bitte geben Sie die geschätzte Tendenz in Prozent mit Vorzeichen an, also z.B. +10% oder -5%. Es ist nicht schlimm, wenn Sie hier weitgehend spekulieren!

* 14f. Was ist Ihrer Meinung nach der Grund für den deutlichen Anstieg der Absolventenzahl in den betreffenden DaF/DaZ-Angeboten 2016 (jeweils SoSe 2016 und WiSe 2016/2017 zusammen) im Vergleich zu 2014?

- Ein größerer Teil der vorhandenen Studienplätze wurde besetzt. / Die Nachfrage ist gestiegen.
- Die Zahl der verfügbaren Studienplätze wurde durch die Hochschule erhöht.
- Sonstiges

* 15. Wieviel Prozent der Bildungsausländer gehen nach dem Abschluss des genannten Studiengangs / der genannten Zusatzqualifikation in ihr Heimatland zurück? Bitte schätzen Sie, von 0% bis maximal 100%. Bitte nur ganze Zahl eingeben ohne "%".

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Abschließende Bemerkungen

* Haben Sie noch Bemerkungen oder Kommentare zum Thema Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften?

Absolventenstudie DaF/DaZ-Lehrkräfte

Abschluss der Umfrage

Bitte nicht vergessen: Falls es mehrere DaF/DaZ-Studienangebote an Ihrer Hochschule gibt, rufen Sie anschließend den Umfragelink <https://de.surveymonkey.com/r/DaF-DaZ-Absolventen> erneut auf.

Vielen Dank für Ihre Zeit und die Beantwortung der Fragen. Wie informieren Sie Anfang 2017 per Email über die Ergebnisse dieser Studie, die in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden soll.

Falls Sie Fragen haben, schreiben Sie uns gerne eine Nachricht an buero@fadaf.de.

Ihr Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V.
(FaDaF)



Zulassungskriterien für Lehrkräfte in Integrationskursen

	A keine Zusatzqualifizierung	B verkürzte Zusatzqualifizierung (70 UE)	C unverkürzte Zusatzqualifizierung (140 UE)
wenig/ohne Sprachlehrer-fahrung in der Erwachsenenbildung ³	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss in Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (auch als Ergänzungs- bzw. Aufbaustudium oder Nebenfach) in Deutschland erworben • Hochschulabschluss² und einschlägig anerkannte (Hochschul)Zertifikate DaF/DaZ • 2. Staatsexamen / Lehrbefähigung Deutsch oder eine moderne Fremdsprache (einschl. Grundschullehramt)¹ • Hochschulabschluss Germanistik oder andere Neuphilologien/Übersetzer und andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE) 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss Germanistik oder andere Neuphilologien (einschl. 1. Staatsexamen Grundschullehramt) • Hochschulabschluss Übersetzer • 2. Staatsexamen / Lehrbefähigung für andere Schulfächer¹ 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss Pädagogik / Sozialpädagogik / Sonderpädagogik, Erwachsenenbildung, Erziehungswissenschaft, Psychologie² • Hochschulabschluss² und andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE)
500 UE Sprachlehrer-fahrung in der Erwachsenenbildung ³	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss Germanistik oder andere Neuphilologien (einschl. 1. Staatsexamen Grundschullehramt) • Hochschulabschluss Übersetzer 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss Pädagogik / Sozialpädagogik / Sonderpädagogik, Erwachsenenbildung, Erziehungswissenschaft, Psychologie² • Hochschulabschluss² und andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE) 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss² • Kein formaler Hochschulabschluss, aber sprachlicher Berufsabschluss
1.000 UE Sprachlehrer-fahrung in der Erwachsenenbildung ³	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss² und andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE) 		

Bitte beachten Sie, dass für die Zulassung als Lehrkraft in Integrationskursen neben der fachlichen Qualifikation auch Deutschkenntnisse auf dem Sprachniveau C1 entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) nachzuweisen sind. Ausgenommen sind Personen, die ein deutsches Abitur oder einen deutschsprachigen Hochschulabschluss in einem deutschsprachigen Land erworben haben.

¹ Bei ausländischen Studienabschlüssen, die eine Lehrbefähigung attestieren, ist der Nachweis von Unterrichtspraxis im Umfang von einem Jahr in Anlehnung an das deutsche Referendariat nachzuweisen. Bei fehlender Praxis siehe Spalte B bzw C.

² Bachelor, Master, Magister, Diplom, Staatsexamen sowie Äquivalenzen laut Deutschem Qualifikationsrahmen (DQR) mindestens Stufe 6

³ außerhalb der ehrenamtlichen Tätigkeit und Hospitationen

Liste der einschlägig anerkannten DaF/DaZ-Zertifikate

Alle unten genannten einschlägig anerkannten DaF/DaZ-Zertifikate sind als **Äquivalenz sowohl zur verkürzten als auch zur unverkürzten Zusatzqualifizierung des Bundesamtes** anerkannt. Für die Teilnahme an den Lehrgängen zum Erwerb eines einschlägig anerkannten DaF/DaZ-Zertifikats besteht die Möglichkeit einer Kostenerstattung, die an dieselben Voraussetzungen und Höchstgrenzen gebunden ist, die auch für die Kostenerstattung der Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte „Deutsch als Zweitsprache“ gelten.

Online-Lehrgänge

1. **„Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache“**, weiterbildender Online-Zertifikatskurs
Philipps-Universität Marburg
Ansprechpartner: Herr Florian Thaller
Email: florian.thaller@staff.uni-marburg.de
Tel.: +49 (0) 6421-2824716
Webseite: <http://www.uni-marburg.de/fb09/igs/studium/daf/infosstudiengaenge/zertifikatintegrationskursebamf>
2. **„Deutsch Unterrichten – Grundlagen für die Praxis“** / Kurztitel **„DaF Unterrichten“**
basierend auf der Weiterbildungsreihe „Deutsch lehren lernen“ (DLL)
Goethe-Institut e.V. in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Kontakt: Fachberatung des Goethe-Instituts fachberatung@goethe.de
Tel.: +49 (0) 89-15921-560
Webseite: www.goethe.de/dafu28
3. **„DaF Grundlagen und Konzepte“**
Goethe-Institut e.V. in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München
Kontakt: Fachberatung des Goethe-Instituts fachberatung@goethe.de
Tel.: +49 (0) 89-15921-560
Webseite: www.goethe.de/dafgrundlagenkonzepte
4. **„DaF Methodik und Didaktik“**
basierend auf der Weiterbildungsreihe „Deutsch lehren lernen“ (DLL)
Goethe-Institut e.V.
Kontakt: Fachberatung des Goethe-Instituts fachberatung@goethe.de
Tel.: +49 (0) 89-15921-560
Webseite: www.goethe.de/dafmethodikdidaktik

Hochschulzertifikate DaF/DaZ

An folgenden Hochschulen können einschlägig anerkannte DaF/DaZ-Hochschulzertifikate erworben werden:

Baden-Württemberg

1. *Universität Heidelberg*
Ansprechpartnerin: Frau Petra Nellen
Email: nellen@uni-hd.de
Tel.: +49 (0) 6221-54-78-18
2. *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*
Ansprechpartner: Herr Dr. Harald Baßler
Email: harald.bassler@germanistik.uni-freiburg.de
Tel.: +49 (0) 761-203-3225
3. *Pädagogische Hochschule Weingarten*
Ansprechpartnerin: Frau Roswitha Klepser
Email: akademie@ph-weingarten.de
Tel.: +49 (0) 751-501-8153
4. *Pädagogische Hochschule Ludwigsburg*
Ansprechpartner: Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) / Center for Lifelong Professional Development (CLPD)
Email: clpd@ph-ludwigsburg.de
Webseite: <https://www.ph-ludwigsburg.de/16983>
5. *Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd*
Ansprechpartnerin: Frau Katja Schiefele
Email: weiterbildung@ph-gmuend.de
Tel.: +49 (0) 7171-983-473
6. *Pädagogische Hochschule Karlsruhe*
Ansprechpartnerin: Frau Fiona H. Poorman
Email: weiterbildungdaf@ph-karlsruhe.de
Tel.: bitte per E-Mail kontaktieren
7. *Pädagogische Hochschule Freiburg*
Ansprechpartner: Frau Prof. Dr. Gabriele Kniffka – Wissenschaftliche Leiterin
Herr Dennis Strömsdörfer – Koordinator
Frau Sabine Evers – Studentische Hilfskraft
Email: Hochschulzertifikat-daz@ph-freiburg.de
Tel.: +49 (0) 761-682-327
Fax: +49 (0) 761-682-176

8. *Universität Mannheim*

Ansprechpartnerin: Frau María Jesús Collado Gómez

Email: daf-fortbildung@service.uni-mannheim.de

Tel.: +49 (0) 621-181-1164

Fax: +49 (0) 621-181-1140

Webseite: <http://www.service.uni-mannheim.de/de/kontaktstudium>

Rheinland-Pfalz

1. *Universität Trier*

Ansprechpartnerin: Frau Dr. Renate Freudenberg-Findeisen

Email: freufin@uni-trier.de

Tel.: +49 (0) 651-201-3152

Zusatzzertifikat „Deutsch als Zweitsprache“

Webseite: <https://www.uni-trier.de/index.php?id=53542&L=2>

Nordrhein-Westfalen

1. *Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*

Ansprechpartnerin: Frau Cornelia Böhm

Email: cboehm@uni-bonn.de

Tel.: +49 (0) 228-731-944

Weiterbildungsstudium DaZ/DaF, 30 LP

Webseite: www.daf.uni-bonn.de

2. *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf / Goethe-Institut Düsseldorf*

Ansprechpartner der Heinrich-Heine Universität: Herr Dr. Peter Hachenberg

Email: Hachenberg@hhu.de

Tel.: bitte per E-Mail kontaktieren

Ansprechpartnerin des Goethe-Instituts: Frau Brunhilde Alflen

Email: Alflen@goethe.de

Tel.: bitte per E-Mail kontaktieren

3. *Technische Universität Dortmund*

Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen: Frau Simona Maier

Email: Simona.maier@tu-dortmund.de

Tel.: +49 (0) 231-755-6610

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen: Herr Dr. Shinichi Kameyama

Tel.: +49 (0) 231-755-6997

E-Mail: shinichi.kameyama@tu-dortmund.de

„Deutsch als Zweitsprache II“ (Basis und Vertiefung), 30 LP

Webseite: http://www.zhb.tu-dortmund.de/zhb/wb/de/home/Weiterbildende_Studien/DaZ/

4. *Universität Paderborn*
Ansprechpartnerin: Frau Prof. Dr. Constanze Niederhaus
Email: constanze.niederhaus@uni-paderborn.de
Tel.: +49 (0) 5251-60-5548
Weiterbildendes Studium „Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“, 30 LP
Webseite: www.plaz.upb.de/daz-weiterbildung

5. *Universität zu Köln*
Ansprechpartnerin: Frau Ina-Maria Maahs
Email: inamaria.maahs@mercator.uni-koeln.de
Tel.: +49 (0) 221-4701-472
Weiterbildungsstudium DaZ^{intensiv}, 30 LP
Webseite: <http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/lehre/weiterbildungsstudium-daz/>

6. *Universität Bielefeld*
Ansprechpartnerin: Frau Dr. Bettina Paris
Email: daz-weiterbildung@uni-bielefeld.de
Tel.: +49 (0) 521-106-5238
Weiterbildendes Studienprogramm „Deutsch als Zweitsprache“, 30 LP
Webseite: <http://www.bised.uni-bielefeld.de/fortbildung/daz>

7. *Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Bielefeld*
Ansprechpartnerin: Frau Sophia Cuesta
Email: cuesta@fh-mittelstand.de
Tel.: +49 (0) 521-96655-228
Weiterbildender Zertifikatskurs „Deutsch als Fremdsprache“
Webseite: <http://www.fh-mittelstand.de/iwk/weiterbildendes-studium/daf-daz-lehrkraft-fhm/>

8. *Bergische Universität Wuppertal*
Ansprechpartnerin: Frau Loriana Metzger, Zentrum für Weiterbildung
Email: metzger@uni-wuppertal.de
Tel.: +49 (0) 202-31713 266
Weiterbildender Zertifikatskurs „Deutsch als Zweitsprache (DaZ): Sprachvermittlung in der Migrationsgesellschaft“, 30 LP
Webseite: www.zwb.uni-wuppertal.de/daz

9. *Universität Siegen*
Ansprechpartnerin für Teilnehmende und Interessierte: Frau Katrin Sonntag
Email: DaZSi@uni-siegen.de
Tel.: +49 (0) 271-740-3456
Ansprechpartnerin für weitere Fragen: Frau Dr. Lena Decker
Email: decker@germanistik.uni-siegen.de
Tel.: +49 (0) 271-740-4721
DaZ-Weiterbildung an der Universität Siegen (DaZSi) „Deutsch lernen mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern und Erwachsenen“, Vollversion, 30 LP
Webseite: <http://www.uni-siegen.de/phil/germanistik/studium/daz/>

10. *Ruhr-Universität Bochum*

Ansprechpartnerin: Frau Verena Cornely Harboe

Tel.: + 49 (0) 234-32-21905

Ansprechpartnerin: Frau Christine Linster

Tel.: + 49 (0) 234-32-25642

Email: christine.linster@rub.de

Weiterbildendes Studienprogramm „DaF/DaZ für Schule und Erwachsenenbildung“, 30 LP

Website: www.rub.de/daz/weiterbildung

11. *Universität Duisburg-Essen*

Ansprechpartnerin: Frau Catherine Serrand

E-Mail: dazdaf-weiterbildung@uni-due.de

Tel.: +49 (0) 201-183-6470

Weiterbildender Zertifikatskurs "Neu Zugewanderte - Erwachsenenbildung", 30 LP

Webseite: www.uni-due.de/daz-daf/daz-neuzugewanderte_erwachsenenbildung

12. *Westfälische Wilhelms-Universität Münster*

Ansprechpartnerin: Frau Johanna Hinz

Email: zertifikat.dafz@uni-muenster.de

Zertifikatsstudium „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache“, 60 LP

Webseite: <http://www.uni-muenster.de/Germanistik/DaFZ/>

Hessen

1. *Universität Kassel*

Ansprechpartnerin: Frau Dr. Dagmara Warneke

Email: dwarneke@uni-kassel.de

Tel. +49 (0) 561-804-7140

Weiterbildendes Studienprogramm „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“

Webseite: <http://www.uni-kassel.de/fb02/institute/deutsch-als-fremd-und-zweitsprache/studium/weiterbildendes-studienprogramm-deutsch-als-fremd-und-zweitsprache.html>

2. *Philipps-Universität Marburg*

Ansprechpartner: Herr Florian Thaller

Email: florian.thaller@staff.uni-marburg.de

Tel.: +49 (0) 6421-2824716

Weiterbildender Online-Zertifikatskurs „Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache“

Webseite: <http://www.uni-marburg.de/fb09/igs/studium/daf/infosstudiengaenge/zertifikatintegrationskursebamf>

Thüringen

1. *Universität Erfurt*

Ansprechpartnerin: Frau Dr. Susanne Hoppe, Sprachenzentrum

Email: susanne.hoppe@uni-erfurt.de

Tel.: +49 (0) 361-737-2727

Bremen

1. *Universität Bremen*

Ansprechpartner: Akademie für Weiterbildung

Frau Verica Laskaridis

Email: verica.laskaridis@uni-bremen.de

Tel.: +49 (0) 421-218-61-601

Herr Jaroslaw Wasik

Email: jwasik@uni-bremen.de

Tel.: +49 (0) 421 – 218-61-627

Zertifikatskurs "Deutsch als Fremdsprache für die Erwachsenenbildung"

Webseite: <http://www.uni-bremen.de/iq/deutsch-als-fremdsprache.html>

Sachsen-Anhalt

1. *Hochschule Magdeburg-Stendal*

Ansprechpartnerin: Frau Prof. Dr. Martina Schwanke (Studiengangsleitung)

Ansprechpartner: Herr Sven Harthun (Studiengangskoordination)

E-Mail: dafz@sgm.hs-magdeburg.de

Tel. +49 (0) 391-886-4547

Weiterbildendes Studienprogramm „Qualifizierung von Dozentinnen und Dozenten im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaFZ)“

Website: <https://www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/weiterbildende-studienprogramme/qualifizierung-von-dozentinnen-und-dozenten-im-bereich-deutsch-als-fremd-und-zweitsprache.html>

Berlin

1. *Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Berlin*

Ansprechpartnerin: Frau Sophia Cuesta

Email: cuesta@fh-mittelstand.de

Tel.: +49 (0) 521-96655-228

Weiterbildender Zertifikatskurs „Deutsch als Fremdsprache“

Webseite: <http://www.fh-mittelstand.de/iwk/weiterbildendes-studium/daf-daz-lehrkraft-fhm/>

Niedersachsen

1. *Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Hannover*

Ansprechpartnerin: Frau Sophia Cuesta

Email: cuesta@fh-mittelstand.de

Tel.: +49 (0) 521-96655-228

Weiterbildender Zertifikatskurs „Deutsch als Fremdsprache“

Webseite: <http://www.fh-mittelstand.de/iwk/weiterbildendes-studium/daf-daz-lehrkraft-fhm/>

Diese Liste wird fortlaufend aktualisiert, weil die Universitäten in verschiedenen Bundesländern derzeit weitere neue Lehrgänge planen. Grundsätzlich werden alle DaF/DaZ-Hochschulzertifikate im Umfang von mindestens 18 SWS bzw. 28 ECTS vom Bundesamt anerkannt. Andere Zertifikate können auf Antrag der Hochschule ebenfalls geprüft und anerkannt werden.

Im Rahmen der neuen Weiterbildungsinitiative „Deutsch als Zweitsprache“ fördert das Land Nordrhein-Westfalen außerdem an mehreren Universitäten **Kompaktversionen der weiterbildenden Zertifikatskurse im Umfang von 6 bis 10 Leistungspunkten**, die ab dem Wintersemester 2016/2017 in Anspruch genommen werden können.

Solche kompakten Zertifikate werden vom Bundesamt **ausschließlich** in Verbindung mit dem 2. Staatsexamen und einer Lehrbefähigung gemäß der Matrix „Zulassungskriterien für Lehrkräfte in Integrationskursen“ als Äquivalenz zur verkürzten Zusatzqualifizierung anerkannt. Hinweis: Die Hochschulabsolvent/innen mit dem 2. Staatsexamen und einer Lehrbefähigung für Deutsch oder eine moderne Fremdsprache (einschließlich Grundschullehramt) benötigen für eine Zulassung des Bundesamtes keine Zusatzqualifizierung, vgl. Matrix.

Andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE)

Folgende Fortbildungen stellen **keine** Äquivalenz zur Zusatzqualifizierung des Bundesamtes „Deutsch als Zweitsprache“ dar. Aus diesem Grund ist keine Erstattung der Teilnahmegebühren durch das Bundesamt möglich.

Die unten aufgelisteten Fortbildungen können allerdings je nach Gesamtqualifikation der Lehrkraft den Zugang zum Integrationskurssystem begünstigen. Nähere Informationen dazu sind der Matrix „Zulassungskriterien für Lehrkräfte in Integrationskursen“ zu entnehmen. Die Fortbildungen sind in der Matrix als „**andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE)**“ dargestellt.

1. DVV/telc-Zertifikat „**VHS Lehrkräftequalifizierung Deutsch**“
Ansprechpartnerin DVV: Frau Kathrin Quilling
E-Mail: quilling@dvv-vhs.de
Webseite: <http://portal-deutsch.de/lernen/einstieg-deutsch-lernangebot/>
Ansprechpartner telc: bitte die Mail verwenden
E-Mail: training@telc.net
Webseite: www.telc.net/lehrkraefte/telc-training
Bundesweit sind diverse Qualifizierungslehrgänge geplant. Über genaue Standorte erteilen DVV und telc gerne nähere Informationen.
2. Zertifikat „**EUROLTA**“
Die Anbieter sind verschiedenste Volkshochschulen und private Bildungsträger. Informationen über die lizenzierten Träger sind der Webseite zu entnehmen.
Webseite: <http://www.icc-languages.eu/teacher-training/euroлта>
3. bfz München, Zertifikat „**Fachkraft Deutsch & Integration**“
Webseite:
<http://www.bfz.de/seminardatenbank/muenchen/arbeitnehmer/wiedereinsteigen/3457/4/231>
4. WBS Training AG, Zertifikat „**Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache**“
Webseite: <https://www.wbstraining.de/weiterbildung-lehrkraft-fuer-deutsch-als-zweitsprache/>
5. Friedländer-Schule Berlin, Zertifikat „**Deutsch als Fremdsprache**“
Ansprechpartnerin: Klaudia Pozsgai
Email: info@friedlaender.de
Webseite: <http://www.friedlaender.de/seiten/daf.html>
6. deutSCHule GmbH, Berlin, Zertifikat „**DaF-Lehrerzertifikat**“
Ansprechpartnerin: Maya Wächter
Email: info@die-deutschule.de
Webseite: <http://www.die-deutschule.de/de/daf-lehrerzertifikat-in-der-deutschule.html>

Andere DaF/DaZ-Zertifikate (mind. 100 UE)

7. job-konzept GbR, Berlin, Zertifikat „**Trainer(in) und Dozent(in) in der Erwachsenenbildung mit AEVO-Abschluss**“ einschließlich des Weiterbildungsmoduls **„Deutsch als Fremdsprache lehren“**

Ansprechpartnerin: Heike Seibt-Lübbe

E-Mail: h.seibt-luebbe@job-konzept.com

Webseite: www.job-konzept.com

8. Institut für Sprachen und Wirtschaft Dr. Hirsch GmbH, Halle (Saale), Zertifikat **„Trainer für Erwachsenenbildung – mit Spezialisierung: Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache“**

Ansprechpartner: Dr. Thomas Schumann

Telefon: 0345 5511736

E-Mail: buero@institut-hirsch.de

Webseite: [http://www.institut-hirsch.de/wisl_s-cms/redaktionell/7/Qualifizierung_/230/Trainer fuer Erwachsenenbildung DaFZ.html](http://www.institut-hirsch.de/wisl_s-cms/redaktionell/7/Qualifizierung_/230/Trainer_fuer_Erwachsenenbildung_DaFZ.html)

Grundsätzlich können weitere Fortbildungen anerkannt werden, sofern sie einen Umfang von mindestens 100 UE aufweisen. Die Anbieter sind das Goethe-Institut, Hochschulen, Einrichtungen der Lehrerbildung, Volkshochschulen sowie zertifizierte Programme anderer Bildungsträger. Alle Anfragen bezüglich der Anerkennung weiterer Fortbildungen sind an Ref321Posteingang@bamf.bund.de zu richten.